Leica M-System

Faszination des Augenblicks – analog und digital

LEICA M8 neu
LEICA M7
LEICA MP
Leica à la carte

1 Portfolio Leica M-Fotografie »24 x 36«
9 Leica M-System
21 LEICA M8 neu
29 Simon Wheatley fotografiert mit LEICA M8
35 LEICA M7
41 LEICA MP
45 Leica à la carte
50 LEICA M7 Einsteigerset
51 Leica M-Objektive
56 Zubehör
62 Technische Daten LEICA M8
64 Technische Daten LEICA M7/MP
67 Portfolio Leica M-Fotografie »24 x 36«

Portfolio Leica M-Fotografie »24 x 36«

Leica M-Aufnahmen sind unverwechselbar. Sie stehen für eine besonders individuelle Art der Fotografie – sie berühren, faszinieren und überraschen. 1925 hat das Unternehmen Leitz mit der von Oskar Barnack entwickelten Kamera das Kleinbildformat 24 x 36 mm definiert. Seitdem prägen Reportagefotografen mit ihren diskreten und schnellen Leica M-Kameras unser Bild der Welt. »24 x 36« ist der programmatische Titel einer Ausstellung mit aktuellen Arbeiten von M-Fotografen. Wir zeigen daraus in dieser Broschüre einige Motive als herausragende Beispiele für das bewusste Sehen und Gestalten mit Leica, für die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, für persönliche Botschaften mitten aus dem Leben.

Wie sich nun die Fotografie mit der M durch die neue digitale LEICA M8 weiterentwickelt, können Sie in Bildergalerien im Internet verfolgen. Auf der Website www.leica-camera.com werden kontinuierlich neue spannende M8-Aufnahmen vorgestellt.

PHILIPPE BORDAS (Frankreich)
Aus dem Zyklus ›L'Afrique à Poings Nus‹, 1988 – 2000
Schon der Titel der Arbeit – ›Afrika mit bloßen Fäusten‹ – macht deutlich, worum es geht. Um Sport von unten. Um Sport als Medium des sozialen Aufstiegs. Über mehrere Jahre hat Philippe Bordas junge Boxer in Kenia und Ringer im Senegal beobachtet, befragt, fotografiert, porträtiert. Herausgekommen ist am Ende keine klassische Reportage, sondern ein regelrechtes Epos, in dem das Ausdrucksmittel Farbe ebenso seinen Platz hat wie das klassische Stilmittel Schwarzweiß, in das Briefe oder kleine Zeichnungen ebenso eingeflossen sind wie etwa Tagebuchnotizen. Bordas' gleichnamiges Buch, seine Ausstellung in Paris sind stolzes Zeugnis einer Begeisterung für ein Thema. Und Musterbeispiel für einen neuen konzeptionellen Dokumentarismus.
Kameras: LEICA M4-P, LEICA M6 / Objektive: LEICA SUMMICRON-M 1:2/35 mm ASPH., LEICA SUMMICRON-M 1:2/50 mm
Courtesy Philippe Bordas

JOHAN WILLNER (lebt in Stockholm)
›Priego de Cordoba‹, 1996 (aus dem 2003 abgeschlossenen Zyklus ›Point Blank‹)
Was junge Fotoprofis wie Johan Willner auszeichnet: Sie kennen sich aus in der Bildgeschichte des Mediums. Und sie haben – im wörtlichen Sinne – Vorbilder, das heißt Fotografien im Kopf, die den Weg weisen zu einer eigenen, sehr persönlichen und engagierten Kamerakunst. Bei Johan Willner ist es – einmal mehr – Robert Frank, dem der Schwede vielleicht nicht so sehr in der Bildsprache nacheifert als im Bestreben, die Idee einer Fotografie als Dokument zu ersetzen durch ebenso komplexe wie intelligente, subjektive visuelle Kommentare. Willner, der 1995/96 am ICP in New York studiert hat, war auf Ausstellungen in Stockholm, Lund und Orléans vertreten und 2004 bei den Portfolio-Reviews in Madrid (PhotoEspaña) sicher eines der bemerkenswertesten Talente.
Kamera: LEICA M4P / Objektiv: LEICA SUMMICRON 1:2/35 mm ASPH.

ALEX WEBB (1952, San Francisco – lebt in Brooklyn/New York)
Outskirts of Tijuana, 1995
In Alex Webbs Fotografien ist es heiß. Meistens jedenfalls. Das deuten bereits die Titel seiner Bücher an. ›Hot Light‹ (1986) hieß sein erstes. ›Under A Grudging Sun‹ (1989) sein zweites. Und sein drittes: ›From The Sunshine State‹ (1996). Dabei geht es Webb – genaugenommen – nicht um Hitze, sondern um jenes spezifische Licht des Südens, das im Wechselspiel mit harten Schatten den ›Rohstoff‹ für seine farbintensiven, mitunter ausgesprochen grafischen Bildfindungen stellt. Seit 1979 Vollmitglied bei Magnum, steht Webb innerhalb der Agentur für ein seit den 70er Jahren neu erwachtes Interesse an der Farbe. Zahlreiche Preise, darunter 2000 die Leica Medal of Excellence, haben immer wieder das hohe Niveau seiner Fotografie bestätigt, die mühelos den Spagat zwischen Zeitschrift (›GEO‹, ›Life‹, ›Stern‹) und Galeriebetrieb bewältigt.
Kamera: LEICA M6 / Objektive: LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm, LEICA SUMMICRON 1:2/35 mm ASPH.
Courtesy Alex Webb/Magnum Photos

RAGNAR AXELSSON (1958, Island – lebt auf Island)
Aus dem Zyklus ›Vanishing Lifestyles‹, 1988 – 2003
Eigentlich arbeitet er als Bildreporter für ›Morgunbladid‹, Islands führende Tageszeitung. Daneben verfolgt Ragnar Axelsson ein dokumentarisches Langzeitprojekt, mit dem er sich 2001 beim Leica Oskar Barnack Preis eine ›ehrenvolle Erwähnung‹ sichern konnte. Axelsson selbst spricht von aussterbenden Lebensformen auf Island, die aufzuzeichnen er sich vorgenommen habe. Wo immer ihn ein Auftrag seiner Zeitung hinführt, auf Grönland, Island oder die Färöer, sucht er nach Individuen oder Gruppen, die eine im Verschwinden begriffene Kultur repräsentieren. Was Axelssons Arbeit auszeichnet, ist der sensible, klare, aber auch für Kurioses zugängliche Blick auf eine Welt, die noch nichts weiß von der totalen Globalisierung und Nivellierung unseres Lebens.
Kameras: LEICA M4-P, LEICA M6 / Objektive: LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm, LEICA SUMMICRON-M 1:2/50 mm
Courtesy Ragnar Axelsson

ANDREA HOYER (1967, Göttingen – lebt in Berlin, Moskau und New York)
Aus dem Zyklus ›Rußland, Kasachstan, Usbekistan, Kaukasus‹, 1998 – 2002
Vermutlich war Andrea Hoyer die fotografische Überraschung des Jahres 2003. Nichts hatte man bis dato von einer Künstlerin gehört, die nun, im Rahmen des Oskar Barnack Preises, überzeugte mit einer über Jahre – und quasi im Stillen – durchgehaltenen Arbeit in Schwarzweiß. Hoyers Thema ist die untergegangene Sowjetunion. Aber nicht im Sinne einer Reportage, die das Soziale zwischen neuem Elend und neureicher Mafia zum Thema macht. Hoyer geht es um das Sichtbarmachen einer Atmosphäre, die man aus den Filmen Andrej Tarkowskijs zu kennen glaubt. Ihre Bildsprache ist ebenso klar wie komplex, ebenso grafisch wie reich an Bezügen – annähernd surreale, auf Cartier-Bresson zurückverweisende – Momente eingeschlossen.
Kamera: LEICA M6 / Objektive: 24, 28 und 35 mm
Courtesy Andrea Hoyer

MATIAS COSTA (1973, Buenos Aires – lebt in Madrid)
Aus dem Zyklus ›Water Culture‹, 2003
Erstmals einem internationalen Publikum präsentierte sich Matias Costa 1999 auf dem wichtigen Festival Photo-España mit einer Reportage über Straßenkinder in Ruanda. Bereits hier offenbarte sich ein beachtenswertes Talent, das eine politische Botschaft mit einer ausgesprochen modernen Bildsprache zu verquicken wußte. Nicht zufällig konnte sich Costa in der Folge mehrere wichtige Auszeichnungen sichern, darunter der begehrte, von Leica unterstützte internationale Preis für Fotojournalismus beim Festival von Vevey (Schweiz). Seine jüngste, bis dato unveröffentlichte Arbeit (diesmal in Farbe) beschäftigt sich mit der aus über 1000 heißen Quellen gespeisten Bäderkultur Ungarns. Fotografisch insofern ein anspruchsvolles Thema, als Costa immer wieder heimlich und bei verfügbarem Licht fotografieren mußte: ein klassisches Terrain der Leica M.
Kamera: LEICA M6 TTL / Objektive: LEICA ELMARIT-M 1:2,8/24 mm ASPH.,
LEICA SUMMICRON-M 1:2/35 mm ASPH.
Courtesy Matias Costa

Faszination des Augenblicks – analog wie digital

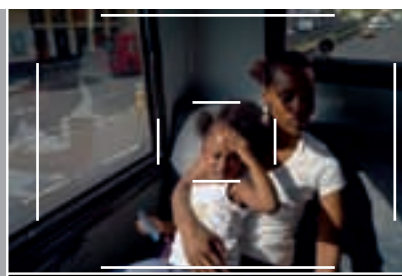
Fotografie ist die Kunst, aus Licht ein Bild von der Welt festzuhalten. Ob analog oder digital – diese Basis der Fotografie ändert sich nicht. 1925 präsentierte das Familienunternehmen Leitz die erste erfolgreiche Kleinbildkamera. Der Name Leica (Leitz Camera) wurde zum Inbegriff für kompromisslose optische und mechanische Qualität und revolutionierte mit ungewöhnlich kompakten Kameras die Fotografie. Seit der Einführung des Messsucherprinzips 1954 vertrauen die besten Fotografen auf das Leica M-System. Dank des Messsuchers können Situationen vorausgesehen werden. Diskret und leise hält eine Leica M dann den entscheidenden Moment ohne Verzögerung fest. Die Aufnahmen von Alex Webb (Seite 4) verdeutlichen, wie bei der M-Fotografie auch in schnell wechselnden Szenen der richtige Augenblick erfasst werden kann. Die Aufnahmen von Matias Costa (Seite 7) zeigen, wie diskret mit einer M-Kamera gearbeitet werden kann, so dass authentische Bilder entstehen. Neben den analogen Modellen MP und M7 schreibt jetzt auch die digitale LEICA M8 die Erfolgsgeschichte weiter. Als professionelles Werkzeug ermöglicht sie echte M-Fotografie nun auch mit digitaler Bildaufzeichnung – konzentriert auf das Wesentliche, mit kompromissloser Qualität und voller Systemkompatibilität zu den besten Objektiven der Welt.

0.72

Näher am entscheidenden Moment

Das Messsuchersystem ermöglicht natürliche Aufnahmen mitten aus dem Leben heraus. Der Fotograf ist Teil des Geschehens und umrahmt durch den Messsucher, was er aufnehmen möchte – eine Szene, eine Stimmung, einen Moment. Dabei bleibt auch im Blick, was sich außerhalb des Sucherrahmens ereignet. Der entscheidende Augenblick kann so vorhergesehen und im richtigen Moment festgehalten werden – typisch für die M. Der Magnum-Fotograf Elliott Erwitt sagte: »Mit einer Spiegelreflexkamera gestaltet man das Bild in der Kamera. Mit dem Messsucher der Leica muss man das Bild sehen, erkennen und es dann umrahmen.« Leica M-Bilder vermitteln Leichtigkeit und Authentizität, weil sie vorausschauend komponiert und blitzschnell eingefangen werden. Auch während der Belichtung sieht der Fotograf sein Motiv, und selbst in schwierigsten Available-Light-Situationen erlaubt der helle und kontrastreiche Sucher eine äußerst schnelle und exakte Fokussierung. Zusammen mit der kurzen Auslöseverzögerung macht das Messsucherprinzip Leica M-Kameras zu den schnellsten Kameras der Welt.

Das Messsuchersystem ist ein optisches Meisterwerk, geschaffen für fotografisches Arbeiten auf höchstem Niveau. Anders als beim Spiegelreflexsystem, wo durch das Objektiv fokussiert werden muss und damit Brennweite und Lichtstärke die Genauigkeit der Messung bestimmen, bleibt die Messbasis im Entfernungsmesser der Leica M unabhängig vom Objektiv immer gleich groß. Deshalb ist ihre Genauigkeit bei kurzen Brennweiten um ein Vielfaches höher. Das kontrastreiche Messfeld in der Bildmitte garantiert schnelles, präzises und punktgenaues Fokussieren auch bei extrem schlechten Lichtverhältnissen. Mit dem Bildfeldwähler kann der Fotograf die Bildwirkung einer anderen Brennweite simulieren und so vorab das richtige Objektiv auswählen. Die sechs verschiedenen Leuchtrahmen zeigen immer den exakten Bildausschnitt, da ihre Position abhängig von der Entfernungseinstellung durch den automatischen Parallaxenausgleich angepasst wird. Alle weiteren für ein perfektes Ergebnis relevanten Informationen und die Umgebung des Motivs sind im Leuchtrahmensucher zu sehen – die ideale Voraussetzung für spontanes, unauffälliges Fotografieren.



PLAY
DELETE
PROTECT
INFO
SET

Kompakt, diskret, konzentriert

Keine andere professionelle Kamera ist so kompakt wie eine Leica M. Der nicht benötigte Spiegelkasten erlaubt z. B. bei der M8 eine Bautiefe von weniger als 37 mm. Auch die M-Objektive profitieren vom kurzen Abstand zur Bildebene und erlauben dadurch erstaunlich geringe Maße und Gewichte. Die außergewöhnliche Kompaktheit der M-Kameras und -Objektive macht sie zur idealen Ausrüstung für Reise- und Reportagefotografen. Spiegelerschütterungen und damit einhergehende Verwacklungsunschärfen sind kein Thema für M-Fotografen. Die Unauffälligkeit, das klare Design und das kaum hörbare Auslösen sind auch ein Grund für die einzigartige Ausstrahlung der M-Aufnahmen. Immer wieder berichten Fotografen, die in den Spannungsgebieten der Welt mit der M arbeiten, dass sie nicht als Journalisten wahrgenommen werden und somit festhalten können, was anderen Systemen vorenthalten bleibt. Porträts wirken entspannter, weil die Kamera nicht das Gesicht des Fotografen verdeckt und der Fotograf in Blickkontakt mit seinem Modell bleibt. Diese Diskretion wird möglich durch eine sinnvolle Konzentration auf das fotografisch Relevante. Auch bei der neuen LEICA M8 wurde dieses Prinzip konsequent umgesetzt, um die Kernwerte der M-Fotografie in die digitale Welt zu transportieren.

Kompakt und leichtgewichtig ist die Leica M ein idealer Begleiter. Selbst eine komplette Ausrüstung findet in einer unauffälligen Tasche Platz. Somit ist sie eines der kleinsten professionellen Kamerasysteme überhaupt. Eine Kamera mit angesetztem Standardobjektiv ist so angenehm zu tragen, dass man sie immer dabei haben kann.

Konzentriert Alles, was in der Evolution des Leica M-Systems weiter und neu entwickelt wird, erfüllt ein echtes fotografisches Bedürfnis. Bei der Konzeption der digitalen LEICA M8 wurden alle so genannten Features, die die digitale Technik bietet, auf ihre Relevanz hin geprüft. Das Ergebnis ist eine professionelle digitale Messsucherkamera, die nicht alles bietet, was technisch möglich ist, sondern sich auf das beschränkt, was fotografisch sinnvoll ist. Darunter so einmalige Funktionen wie die exakte Kontrolle der Belichtung durch ein Tonwerthistogramm, das sich in jeder Zoomstufe auf die angezeigten Motivdetails bezieht.

8000
4000
2000
1000
500
250
125
60
30
15
8
4
2
1
B
A
C
S
OFF
feet
2
2.8
4
5.6
8
11
16

Beste Objektive für beste Bilder

Die Konstruktion der äußerst kompakten Leica M-Objektive konzentriert sich auf ein einziges Ziel: analoge oder digitale Fotografien in höchster Qualität zu ermöglichen. Ihre unübertroffene Leistungsstärke verdankt sich dem Prinzip, dass Leica Ingenieure mit viel Aufwand und Innovationskraft immer nach einer klaren, geradlinigen optischen Lösung suchen. Sie kommt oft mit wenigen Linsen aus und stellt dem Licht so möglichst wenige Hindernisse entgegen. Diese natürliche Konstruktion, realisiert mit hochwertigen Glassorten und einer perfekten Verarbeitung, ermöglicht Aufnahmen mit unverwechselbarem Charakter. Aus diesen Bildern spricht nicht nur die Qualität von Kriterien wie Kontrast und Auflösung, sondern immer auch Struktur, Tonwertreichtum und natürlicher Ausdruck, selbst unter schwierigen Lichtbedingungen. Hinzu kommt das Vergnügen, mit einem Leica Objektiv spielfrei und seidenweich fokussieren zu können. Diese Qualität wird von den erfahrenen Händen der Optik- und Feinmechanikermeister der Manufaktur an jedem einzelnen Objektiv gesichert. Im Gegensatz zur industriellen Massenfertigung entspricht damit jedes einzelne Leica Objektiv dem höchsten Qualitätsniveau, auf das sich der Fotograf tatsächlich verlassen kann.

Die Leistungsstärke der Leica Objektive beruht auf modernsten Technologien: asphärische Linsen ermöglichen äußerst kompakte Objektive bei höchster Leistung. So genannte Floating Elements (verschiebbare Linsengruppen) sichern die hohe Abbildungsleistung im Nahbereich. Die apochromatische Korrektur bei Teleobjektiven garantiert brillante Abbildungen ohne Farbsäume. Aufwändige Maßnahmen zur wirkungsvollen Unterdrückung von Reflexen steigern Kontrast und Schattendurchzeichnung. Resultat: Jedes Leica Objektiv stellt bereits bei voller Öffnung seine ganze Leistung zur Verfügung. Das Abblenden dient bei Leica Objektiven nur zur Steigerung der Schärfentiefe.

Handwerk und High-Tech Die extreme Qualität der Leica Objektive ist nicht nur Resultat modernster Technologien, unersetzlich sind das handwerkliche Können und die Erfahrung unserer Feinmechanik- und Optikspezialisten. So wird z. B. der Schneckengang jedes einzelnen Objektivs individuell eingeschliffen. Das Resultat: weiche und spielfreie Fokussierung auch unter extremen Temperaturbedingungen, und das über Jahrzehnte.

Leica

Seit über 50 Jahren kompatibel

Leica Ingenieure haben in den 50er Jahren Weitblick bewiesen und mit dem Leica M-Bajonett einen zeitlosen Standard geschaffen. Er sichert Systemkompatibilität bis heute zur digitalen M8. Dank der Beibehaltung dieses Standards eignen sich nahezu alle M-Objektive für die Verwendung mit der digitalen Leica. Systemkompatibilität heißt jedoch nicht Stillstand, sondern Evolution. Mit der neuen 6 Bit-Codierung erkennt die LEICA M8 den angesetzten Objektivtyp und nutzt diese Information für die Weiterverarbeitung. Kompatibilität erstreckt sich aber nicht nur auf das Bajonett, es gilt auch für das umfangreiche Zubehörsortiment. Auch bei der Wahl der digitalen Bildformate JPEG und DNG (Rohdatenformat) für die M8 standen Bildqualität, zukünftige Kompatibilität und die Archivsicherheit der digitalen Daten im Vordergrund. Die Entscheidung für das M-System ist mehr denn je eine Entscheidung für dauerhafte Werte.

Leica ist für die Zukunft gerüstet und wahrt gleichzeitig das Prinzip der Systemkompatibilität. Zwischen dem Bajonett des Jahres 1954 und dem aktuellen 6 Bit-codierten Bajonett liegen zwar mehrere Jahrzehnte, dennoch trennt sie nichts. Alle nicht codierten Objektive lassen sich an der M8 mit dem neuen erweiterten M-Bajonett nutzen. Und die neuen 6 Bit-codierten Objektive sind wiederum ohne Einschränkungen an den analogen M-Kameras zu verwenden.

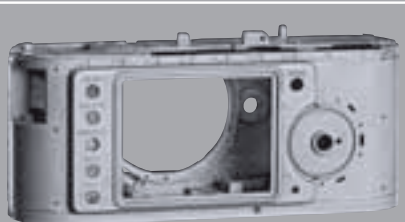
Bajonett von 1954

Bajonett von 2006

Die wenigsten Dinge halten ein Leben lang. Eine Leica M hält of länger

Wer fotografiert, steht meist mitten im Leben. In Hitze oder Kälte, in Regen oder Staub. Unter allen denkbaren Bedingungen soll die M beständig, verlässlich und robust sein. Die Frage der Strapazierbarkeit steht bei der Entwicklung einer M immer obenan. Für ihr Gehäuse kommen deshalb nur beste Materialien zum Einsatz: Messing für Deckkappe und Bodendeckel und eine hochstabile Magnesiumlegierung für das Chassis. Auch die Komponenten der Digitaltechnik werden sorgfältig ausgewählt, um in der Praxis zu bestehen. Aufwändige Fertigung und sorgfältige Montage garantieren zuverlässige Funktion über Jahrzehnte, damit eine Leica M möglichst lange Freude macht. Ein Leben lang. Und oft länger.

Dauerhafte Qualität Präzision ist der Maßstab für die Fertigung einer Leica. Und kein Produkt verlässt das Leica Werk, bevor nicht alle entscheidenden Fertigungsschritte rigoros geprüft wurden. Produkte, die auch noch nach Jahrzehnten gewartet werden können, sind heutzutage wahrer Luxus. Der Kundendienst von Leica wartet und repariert immer noch alle M-Kameras, die es je gab.



Beste Materialien Aus massiven Messingblöcken werden über moderne Fräsverfahren die robuste Deckkappe und der solide Bodendeckel gefertigt und anschließend silbern bzw. schwarz verchromt. Das geschlossene Ganzmetallgehäuse wird aus einer hochstabilen Magnesiumlegierung für den dauerhaften, professionellen Einsatz gefertigt.

M8
LEICA SUMMILUX-M 1:1.4/35 ASPH.

LEICA CAMERA MADE IN GERMANY
PLAY
DELETE
PROTECT
INFO
SET
MENU

LEICA M8 – die digitale M

Jetzt wird wahr, wovon viele Leica Fotografen geträumt haben: Die LEICA M8 öffnet das Leica M-System für die Digitalfotografie. Dabei beschreitet sie ganz neue Wege. Sie sieht nicht nur aus wie eine M, sie nutzt auch konsequent alle Vorzüge des analogen Leica M-Systems für die anspruchsvolle, kreative Digitalfotografie. Sie arbeitet als einzige digitale Profikamera mit dem vorteilhaften Messsuchersystem – diskret, leise, schnell und präzise. Und die kompromisslosen Qualitätskriterien des M-Systems gelten unverändert auch für die M8. Volle Kompatibilität mit nahezu allen M-Objektiven macht deren einzigartige Abbildungsleistung nun auch für digitale Aufnahmen nutzbar. Der rauscharme CCD-Bildsensor mit einer Auflösung von 10,3 Millionen Pixeln wurde speziell an die kompakte Objektivkonstruktion angepasst und sichert so höchste Aufnahmequalität. Die Bedienung und Funktionalität konzentrieren sich auch bei der digitalen M auf das Wesentliche. Sinnvolle Zusatzfunktionen, die die Digitaltechnik bietet, ergänzen das bewährte M-Konzept. Die LEICA M8 ist die erste, zeitlose Digitalkamera »Made in Germany«. Faszinierend neu und zugleich angenehm vertraut.

Eine echte M. Ohne Wenn und Aber. LEICA M8.

Prinzip Kompatibilität
Die anerkannt besten Objektive der Welt zeigen auch bei der LEICA M8 ihre volle Leistung. Die äußerst hohe Auflösung aller Objektive des M-Systems seit 1954 prädestiniert sie auch für digitale Fotografie. Auf einen auflösungsmindernden Moiré-Filter vor dem Sensor verzichtet die M8 sehr bewusst, um die volle Objektivleistung zu erhalten.

Höchste Auflösung
Der rauscharme CCD-Bildsensor wurde konsequent für die Besonderheiten des M-Objektivsystems optimiert und bietet eine hohe Auflösung von 10,3 Millionen Pixeln. Die spezielle Anpassung des Sensors mit Mikrolinsenversatz vermeidet störende Vignettierung in den Bildecken. Ein besonders dünnes Deckglas verhindert unerwünschte Lichtbrechungen bei schräg auftreffenden Lichtstrahlen.

Volle Lichtausbeute
Jetzt ermöglichen die höchsten Empfindlichkeitseinstellungen von bis zu ISO 2500 deutlich detailliertere Aufnahmen, als es je mit analogen Filmen machbar war. Damit eröffnet die M8 ein neues Kapitel in der Available-Light-Fotografie.

Digital und langlebig
Die M8 ist so konzipiert, dass sie über viele Jahre professionelle Ergebnisse liefert. Das geschlossene Ganzmetallgehäuse wird aus einer hochstabilen Magnesiumlegierung gefertigt. Die Deckkappe und der Bodendeckel werden aus massiven Messingblöcken gefräst und anschließend silbern oder schwarz verchromt. Als zukunftssicheres Rohdatenformat wird die DNG-Technologie eingesetzt, da sie lange Archivsicherheit garantiert.

Konzentriert und intuitiv
Bei der Entwicklung der M8 wurden konsequent nur die fotografisch relevanten digitalen Möglichkeiten in das Bedienkonzept eingebunden. Der elementare Funktionsumfang, wie die Zeitautomatik und der manuelle Fokus in Kombination mit dem bewährten Messsucherprinzip, wurde beibehalten. Eine einfache und intuitive Menüführung ermöglicht es, mit nur wenigen Tasten die Einstellungen über den 2,5"-Monitor zu verändern.

Kreative Fotografie
Durch den elektronisch gesteuerten Metalllamellen-Schlitzverschluss sind Belichtungszeiten bis zu 1/8000 Sekunde realisierbar. Selbst in hellster Umgebung behält der Fotograf die volle Gestaltungsfreiheit durch Nutzung der selektiven Bildschärfe bei offener Blende. Durch die kurze Blitz-Synchronzeit von 1/250 Sekunde werden nun auch Tageslicht-Blitzaufnahmen mit selektiver Schärfe möglich.

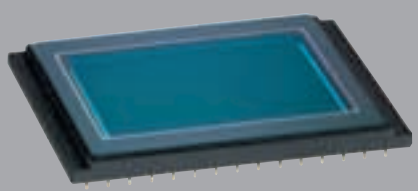
Leise und diskret
Um einen möglichst geräuschlosen Spannvorgang des Verschlusses zu erreichen, wurde ein gummiertes, leises Reibrad in der ersten, hochdrehenden Getriebestufe eingesetzt. Die Kraft wird mittels einer Kurvenscheibe über den gesamten Weg des Spannarms mit einem konstanten Drehmoment übertragen. Das ergibt ein angenehm leises Geräusch bei der elektromotorischen Spannung des Verschlusses.

Leica M8 – extreme optische Leistungsfähigkeit

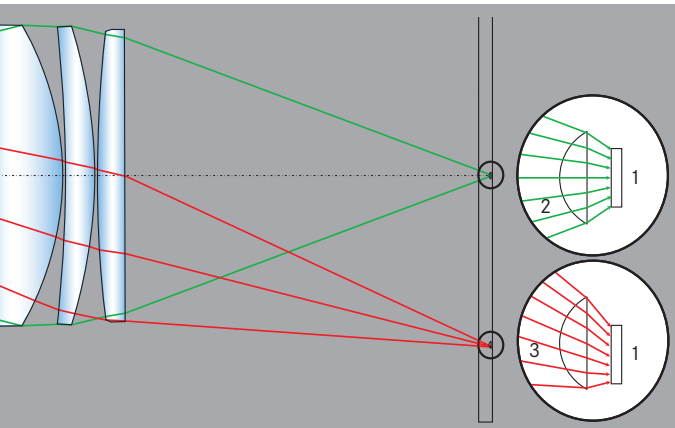
Bildqualität ist bei Leica nicht nur ein Schlagwort, sondern wird durch die Optimierung aller Glieder der Leistungskette erreicht. Die Leica M-Hochleistungsobjektive, die in 6 Bit-codierter Ausführung sogar noch leichte Leistungssteigerungen zeigen, der angepasste Sensor, das digitale Negativ-Format (DNG) und der Rohdaten-Konverter Capture One LE sorgen für maximal erreichbare Bildqualität.

M-Objektive – 6 Bit-Codierung Der Verzicht auf den auflösungsmindernden Moiré-Filter vor dem Sensor fordert eine besonders hohe Linienauflösung, die insbesondere die modernen Leica M-Objektive liefern. Durch das extreme Auflösungsvermögen und den hohen Korrektionsgrad sind sie für die digitale Anwendung prädestiniert. Mittels einer optischen Abtastung am Kamerabajonett erkennt die LEICA M8 die 6 Bit-Codierung der aktuellen Leica M-Objektive. So kann optional die geringe systembedingte Vignettierung kompensiert werden, was die gewohnt hohe Abbildungsqualität der Leica M-Objektive beim Einsatz an der M8 noch verbessert. Der ausgelesene Objektivtyp wird in die EXIF-Daten der Bilddatei gespeichert, zudem wird die Reflektorstellung bei modernen Blitzgeräten an den brennweitenabhängigen Bildwinkel angepasst.

Typisch Leica: bereits vorhandene M-Objektive können durch den Kundendienst nachträglich 6 Bit-codiert werden.



Angepasster Sensor Die CCD-Technologie verursacht das geringste Bildrauschen und wurde deshalb als Aufnahmesensor für die M8 gewählt. Eine hohe Grundempfindlichkeit von ISO 160 bis zur maximalen Empfindlichkeitseinstellung von ISO 2500 erlaubt Aufnahmen, die mehr Detailreichtum zeigen, als analoge Filme liefern können. Auf einen Moiré-Filter, der feine Bilddetails optisch herausfiltert, wurde bewusst verzichtet, um die hohe Auflösung der Leica M-Objektive voll auszunutzen. Auftretende Moiré-Muster werden stattdessen in der Signalverarbeitung der Kamera eliminiert. Da das Licht bei den M-Objektiven in den Randbereichen schräg auf den Sensor trifft, wurde die Dicke des Deckglases auf 0,5 mm reduziert, um unerwünschte Lichtbrechungen zu vermeiden. Vorteil: Gleichmäßige Bildhelligkeit bis zum Bildrand, keine sensorbedingte Vignettierung, die bestehenden Leica M-Objektive zeigen auch in der digitalen Anwendung ihre volle Leistungsfähigkeit. Leica ist mit der LEICA M8 und dem LEICA DIGITAL-MODUL-R der einzige Hersteller digitaler Kamerasysteme, der die Sensortechnik so konsequent anpasst.



1 Schematisch dargestellter Pixel

2 Mittig angeordnete Mikrolinse in der Sensormitte

3 Seitlich verschobene Mikrolinse am Rande des Sensors

Um die Lichtempfindlichkeit des CCD-Sensors zu erhöhen, kommen **Mikrolinsen** vor den Pixeln zum Einsatz. Lichtstrahlen am Bildrand treffen jedoch schräg auf den Sensor, eine Bündelung des Lichts auf den Pixeln ist mit einer herkömmlichen Mikrolinsenstruktur nicht mehr möglich. Deshalb kommt beim Sensor für die LEICA M8 eine besondere Mikrolinsenstruktur mit zum Rand hin verschobenen Linsen zum Einsatz, die genau auf die Charakteristik der Leica M-Objektive abgestimmt ist. Vorteil: Gleichmäßige Bildhelligkeit bis zum Bildrand, keine sensorbedingte Vignettierung. Kodak benutzt für den Sensor der LEICA M8 Mikrolinsen mit geringerer Brechkraft als bei herkömmlichen Sensoren. So wird zusätzlich der Winkel für schräg auf die Pixel fallendes Licht erhöht. Vorteil: Die bestehenden Leica M-Objektive zeigen auch in digitaler Anwendung ihre volle Leistungsfähigkeit.

Beste Rohdaten-Konvertierung Der professionelle Rohdaten-Konverter Capture One LE stellt sicher, dass die vom CCD-Sensor gelieferten und im zukunftssicheren Adobe® Digital-Negativ-Format (DNG) gespeicherten Rohdaten in bestmöglicher Qualität »entwickelt« werden. Leica hat zusammen mit dem dänischen Hersteller Phase One die aufwändige Kameraprofilierung und die notwendigen Softwareanpassungen durchgeführt. Das Ergebnis sind qualitätsoptimierte Algorithmen für die digitale Farbverarbeitung, die eine besonders rauscharme Aufnahme bei gleichzeitig erstaunlicher Bildauflösung ermöglichen. Die Entwicklung selbst feinster Tonwertabstufungen aus dem vom CCD-Sensor gelieferten 16 Bit-Bild ist vergleichbar mit der Bildqualität einer professionellen Kombination aus Film und Fachlaborentwicklung. Durch die logischen, qualitätsbestimmenden Funktionen und die übersichtliche Benutzeroberfläche lassen sich mit Capture One LE schnell hervorragende Ergebnisse erzielen.

Konzentration auf die Aufnahme. Nicht auf die Bedienung.

Große Sorgfalt, langjährige Erfahrung und umfangreiches Wissen über die Arbeitsweise professioneller Fotografen sind in das Bedienkonzept der M8 eingeflossen. Durch die Konzentration auf das Wesentliche ist die Benutzerführung einfach, übersichtlich und intuitiv. Auf mehrfach belegte Funktionstasten und verschachtelte Menüs wurde bei der LEICA M8 bewusst verzichtet.

Einfache, intuitive Bedienung Herzstück der Bedienung der digitalen Funktionen ist die Kreuztasten-Drehrad-Kombination, mit der sich schnell navigieren lässt. Durch Drücken der Set-Taste wird das Aufnahmeparameter-Menü auf dem 2,5" großen Monitor aufgerufen. Hier lassen sich die wichtigsten Einstellungen schnell steuern: 1. Sensorempfindlichkeit, 2. Belichtungskorrektur, 3. Weißabgleich, 4. Datenkompression und 5. Bildauflösung. Für ein schnelles Abrufen häufig verwendeter und anwendungsspezifischer Kombinationen stehen drei freie Profilspeicherplätze zur Verfügung. Über die Menütaste können im übersichtlichen Systemmenü längerfristig gültige Grundeinstellungen verändert werden, etwa die Farbraumvarianten ECI RGB, Adobe® RGB und sRGB. Ob die Fotografie direkt nach der Aufnahme zu Kontrollzwecken auf dem großen Display gezeigt wird, wie lange dies geschehen soll und ob ein Tonwerthistogramm erscheint, kann hier festgelegt werden.

Ein Display auf der linken Gehäuseoberseite zeigt stets die verbleibende Kapazität der SD-Karte und des Lithium-Ionen-Akkus an. Diese fotografisch elementaren Angaben sind so jederzeit auf einen Blick ablesbar.

Sensorreinigung Die LEICA M8 bietet eine spezielle Funktion zur manuellen Reinigung des Bildsensors: Wird der entsprechende Punkt im Menü angewählt und der Auslöser gedrückt, bleibt der Verschluss für die Dauer der Reinigung geöffnet. Durch die geringe Bautiefe der M-Kameras ist der Sensor besser zugänglich als beispielsweise bei digitalen Spiegelreflexkameras.

Gut geschützt Unter dem aus massivem Messing gefrästen Bodendeckel befinden sich der Akku und das SD-Kartenfach – gut geschützt vor Staub und Feuchtigkeit.

Tonwerthistogramm Als professionelle Digitalkamera bietet die M8 ein RGB-Tonwerthistogramm an. Es kann jederzeit für eine Belichtungskontrolle der gespeicherten Aufnahmen aufgerufen werden und ist auch mit der automatischen Bildrückschau kombinierbar. Sinnvoll ist ebenfalls die zusätzliche Kennzeichnung überbelichteter Bildpartien durch die so genannte Clipping-Warnung. Die Besonderheit ist hierbei, dass diese beiden Kontrollwerkzeuge auch bei Ausschnittsvergrößerung stets aktualisiert werden und so eine Qualitätsbeurteilung selbst feinster Bilddetails erlauben. Auch alle fotografisch relevanten Einstellungen des Schnellmenüs sowie weitere mit der Bilddatei abgespeicherten Meta-Informationen werden durch Wahl der Info-Funktionstaste angezeigt und ermöglichen so volle Kontrolle unmittelbar nach der Aufnahme.

Selbstauslöser Die LEICA M8 verfügt über einen Selbstauslöser mit zwei wählbaren Vorlaufzeiten von 2 und 12 Sekunden.

Fernsteuerung Zur Fernsteuerung der Kamera für wissenschaftliche Zwecke oder in einem Fotostudio wird die LEICA M8 mit einer speziellen Software geliefert. Mit LEICA DIGITAL CAPTURE kann die Kamera per USB-Verbindung von einem Computer ausgelöst werden und die Bilddaten lassen sich direkt auf der Festplatte speichern. Alle Einstellungen des Aufnahmeparameter-Menüs, wie z. B. Empfindlichkeitseinstellung oder Auflösung, können von der Software an die Kamera gesendet werden.

Neue Kreativität: Das Blitzen mit der M8

Der moderne Metalllamellen-Schlitzverschluss macht kürzeste Blitzsynchronzeiten bis zu 1/250 Sekunde möglich. Die neue Blitztechnologie M-TTL mit Messvorblitz eröffnet neue kreative Möglichkeiten in der Bildgestaltung und Blitzbelichtung.

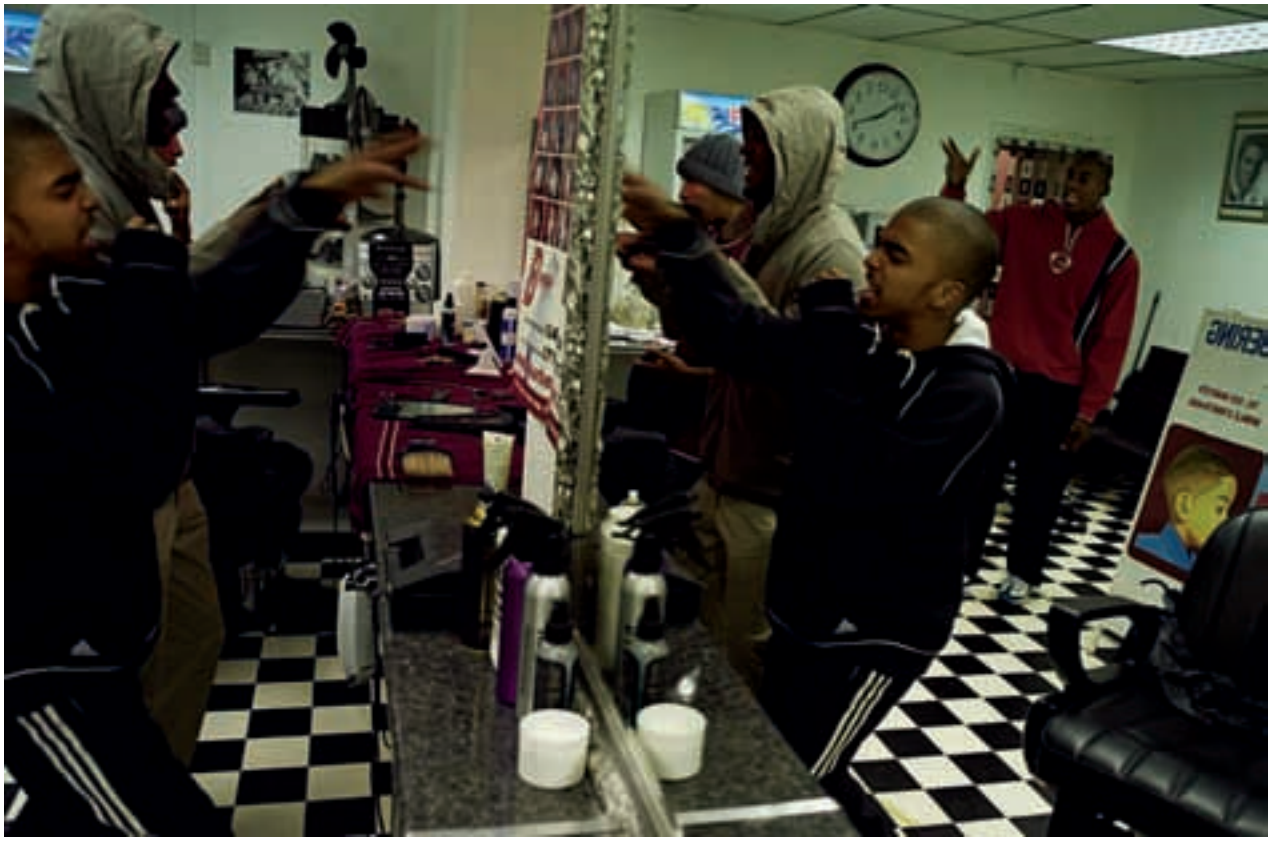
Innovative Blitztechnologie M-TTL Das Besondere an der neuen Blitztechnologie ist, dass unmittelbar vor der eigentlichen Belichtung ein Messvorblitz ausgesendet wird. Die TTL-Messung des Lichts, das von den Oberflächen des Motivs reflektiert wird, ermittelt die exakt benötigte Leistung für den Hauptblitz. Durch die sanfte Addition der Blitzlichtstärke zum vorhandenen Licht entstehen geblitzte Aufnahmen, bei denen die natürliche Lichtstimmung erhalten bleibt.

Aufhellblitzautomatik für die Available-Light-Fotografie Die Auto-Slow-Sync.-Funktion gestattet den Einsatz der Zeitautomatik in Kombination mit der Blitztechnik. Sie sorgt für einen ausgewogenen Bildhintergrund, selbst wenn sich die Intensität des Dauerlichts ändert. Für eine korrekte Belichtung wird ein entsprechend dosierter Aufhellblitz gesendet. Je nach Erfahrung oder gewünschtem Effekt lassen sich verschiedene längste Belichtungszeiten für die Zeitautomatik vorgeben. Dies kann manuell eingestellt werden, oder – bei Verwendung von 6 Bit-codierten Objektiven – automatisch nach der Faustformel 1/Brennweite in Sekunden.

Simon Wheatley

»Als ich anfing mit M-Kameras zu arbeiten, wurde Fotografieren plötzlich ganz einfach… Und ich begrüße diese Einfachheit, die jetzt im Digital-Zeitalter Einzug hält.«

GU



CAN'T
COME
2
DI
RIAL

Simon Wheatley

Simon Wheatley wurde 1970 in Singapur geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. In England studierte er Amerikanistik und Lateinamerikanistik an der Universität Manchester. In Budapest, wo er dann Mitte der 90er Jahre als Englischlehrer arbeitete, fesselten ihn die sozialen Wirren im Übergang vom Kommunismus zum Kapitalismus und er entwickelte seine Leidenschaft für das Fotografieren. In den letzten Jahren konzentrierte sich seine fotografische Arbeit auf vernachlässigte Stadtteile, und zur Zeit arbeitet er an einem Bildband über die Jugend in Londons Armenvierteln. Simon Wheatley lebt in London und ist Mitglied von Magnum Photos.

LEICA M7 – Faszination der klassischen M-Fotografie

Klassiker sind Werke, die sich mit der Gegenwart reiben. Sie werden nie umgeschrieben, sondern auf Basis einer veränderten Welt neu interpretiert: Die analoge LEICA M7 ist solch ein Klassiker. Die Silberhalogenid-Fotografie mit einer Leica M hat ihren ganz besonderen Reiz: Der nachvollziehbare Prozess des Filmbelichtens und der chemischen Weiterverarbeitung desselben Stück Materials schaffen eine emotionale Beziehung zu Motiv und Kamera. Die Konzentration beim Fotografieren, das Gespanntsein auf die im wahrsten Sinne greifbaren Bilder und die hervorragenden Ergebnisse sprechen für die analogen M-Kameras. Die LEICA M7 verfügt über eine komfortable, stufenlos arbeitende Zeitautomatik mit Messwertspeicherung am Auslöser. So kann man einfach scharf stellen, den Ausschnitt schnell bestimmen und sich ganz aufs Fotografieren konzentrieren.

Abbildung in Originalgröße

LEICA M7 – der moderne Klassiker

Präziser arbeiten
Der legendäre Leica Tuch-Schlitzverschluss aller analogen M-Kameras wurde für die M7 grundlegend überarbeitet und steuert die Belichtungszeiten fast unhörbar elektronisch – eine unverzichtbare Basis für die Zeitautomatik. Die am häufigsten verwendeten Verschlusszeiten 1/60 Sekunde und 1/125 Sekunde funktionieren sogar ohne Batterien.

Kreativ blitzen
In Verbindung mit einem speziell ausgerüsteten Blitzgerät kann die M7 auch auf dem zweiten Verschlussrollo blitzen. Der Vorteil: ein natürlicherer Bildeindruck z. B. bei Langzeitaufnahmen mit Aufhellblitz. Zusätzlich zur üblichen 1/50 Sekunde kann die M7 auch mit speziellen Metz-Blitzgeräten bis zu einer Synchronzeit von 1/1000 Sekunde blitzen.

Fehlbelichtungen vermeiden
Bei der LEICA M7 wird die Filmempfindlichkeit nicht nur manuell, sondern wahlweise auch automatisch eingestellt (DX-Codierung). Ärgerliche Fehlbelichtungen durch falsche ISO-Einstellungen sind so ausgeschlossen. Für Belichtungskorrekturen im Automatikbetrieb gibt es einen Override von ±2 Blendenstufen.

Sofort starten
Ergonomisch direkt neben dem Auslöseknopf platziert, startet der ON/OFF-Schalter zum einen die Elektronik der LEICA M7, zum anderen blockiert er den Auslöser, wenn die Kamera ausgeschaltet ist.

Immer im Bilde sein
Ein bei Messsucherkameras einzigartiges System zeigt im Sucher der LEICA M7 übersichtlich alle relevanten Informationen: die von der Zeitautomatik gebildete Verschlusszeit, Über- oder Unterbelichtung bei manueller Einstellung, die Bereitschaft eines aufgesetzten Blitzgerätes bis hin zur Warnung bei nachlassender Batteriekapazität.

Automatisch belichten
Als Alternative zum gewohnten manuellen Belichtungsabgleich – der natürlich auch weiterhin zur Verfügung steht – bietet die LEICA M7 eine komfortable, stufenlos arbeitende Zeitautomatik mit Messwertspeicherung am Auslöser.

LEICA M7 – die komfortable M

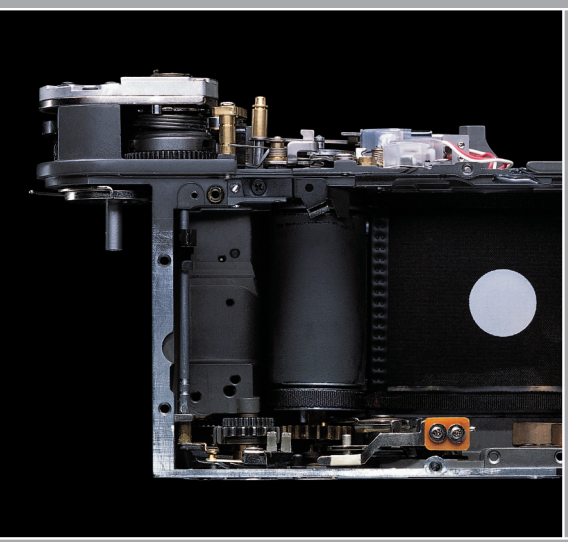
Schnelligkeit und Komfort, absolute Zuverlässigkeit in allen Situationen, Notbetrieb auch ohne Batterie, Verwendung bester Materialien, Wertbeständigkeit, Langlebigkeit, Präzision aller optischen und mechanischen Bauteile: Charaktereigenschaften der LEICA M7, der Alternative zur vollmechanischen LEICA MP.

Das Messsuchersystem ist ein optisches Meisterwerk, geschaffen für fotografisches Arbeiten auf höchstem Niveau. Anders als beim Spiegelreflexsystem, wo Brennweite und Lichtstärke die Messung bestimmen, bleibt die Messbasis im Entfernungsmesser der LEICA M7 unabhängig vom Objektiv immer gleich groß. Deshalb ist ihre Genauigkeit bei kurzen Brennweiten um ein vielfaches höher. Dazu garantiert ein besonderes Verfahren der Entfernungsmessung schnelles, präzises und punktgenaues Fokussieren auch bei extrem ungünstigen Lichtverhältnissen. Um höchsten Kontrast und maximale Helligkeit zu erreichen, sind alle optischen Bauteile und die Sucherfenster mit einer aufwändigen Mehrschichtvergütung versehen. Auch alle weiteren für ein perfektes Ergebnis relevanten Informationen und die Umgebung des Motivs sind im Leuchtrahmensucher zu sehen – die ideale Voraussetzung für spontanes, unauffälliges Fotografieren. Serienmäßig wird die LEICA M7 mit der Universal-Suchervergrößerung 0.72 x geliefert. Im Programm Leica à la carte können alternativ die Weitwinkel- und Brillenträgerversion 0.58 x sowie die Televariante 0.85 x geordert werden.

Die Belichtungsmessung Gegenlicht, spotartige Beleuchtung oder seitliches Streifenlicht sorgen für unterschiedliche Farben, Helligkeiten und Kontraste. Eine Herausforderung, die die M7 problemlos besteht. Ihre selektive Belichtungsmessung durch das Objektiv wird durch leichten Druck auf den Auslöser eingeschaltet. Eine Fotodiode misst nun über eine Sammellinse das von einem weißen Fleck auf dem Verschlussrollo reflektierte Licht. Diese selektive Belichtungsmessung arbeitet absolut präzise und ist dank ihrer außerordentlich hohen Empfindlichkeit selbst bei Kerzenlicht einsetzbar. In Kombination mit der stufenlos arbeitenden Zeitautomatik sind perfekt belichtete Aufnahmen unter allen Bedingungen problemlos möglich.

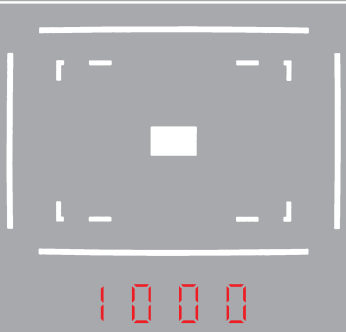
Die Mechanik ist in Sachen Präzision und Zuverlässigkeit unschlagbar. Zum Einsatz kommen ausschließlich hochwertige Materialien: Die Deckkappe der M7 wird in modernen Verfahren aus massivem Messing gefräst. Das Gehäuse besteht aus einer leichten, aber dennoch äußerst widerstandsfähigen Magnesiumlegierung. In jeder Situation und auch unter extremen Bedingungen arbeitet die LEICA M7 schnell, unkompliziert und vor allem leise – geräuschvolle Schwingspiegel und Springblendenautomatiken gibt es bei ihr nicht. Das Auslösegeräusch ist deshalb wesentlich leiser als von Spiegelreflexkameras gewohnt. Ähnlich langlebig und robust sind auch das verchromte Schnellwechselbajonett und die wenigen Knöpfe und Schalter. Sie sind so ergonomisch angeordnet und griffig gestaltet, dass sie selbst mit Handschuhen bedient werden können. Durch eine fühlbare Markierung lassen sich Leica Objektive sogar im Dunkeln wechseln. Sie können auch ohne schützende Kappe abgestellt werden, weil es keine vorstehenden Stifte, Hebel oder elektronischen Kontakte gibt, die eventuell beschädigt werden könnten.

Die Zeitautomatik Schneller, bequemer und sicherer: Die LEICA M7 verfügt neben dem gewohnten manuellen Belichtungsabgleich über eine stufenlos arbeitende Zeitautomatik – nach Vorwahl der Objektivblende ermittelt die Elektronik ganz automatisch die für eine richtige Belichtung ideale Verschlusszeit, auch für Langzeitbelichtungen von bis zu 32 Sekunden. Mit der Messwertspeicherung am Auslöser kann die gewünschte Belichtung für eine ganz bestimmte Stelle festgehalten werden. Und die Belichtungskorrektur (Override) über- oder unterbelichtet auf Wunsch auch ganze Aufnahmeserien mit ±2 Belichtungsstufen.



Der Verschluss Der einzigartige Tuch-Schlitzverschluss der Leica M ist legendär. Für die M7 wurde er – unter Beibehaltung aller seiner Vorteile – komplett überarbeitet und mit einer elektronischen Steuerung der Belichtungszeiten ausgestattet. Durch den relativ langsamen Ablauf der beiden Verschlussrollos ist die Kamera besonders leise und der Auslösevorgang weich und erschütterungsfrei. Zwei mechanisch gesteuerte Belichtungszeiten von 1/60 Sekunde und 1/125 Sekunde garantieren der LEICA M7 Einsatzbereitschaft auch bei Ausfall der Batterien. Die extrem kurze Auslöseverzögerung macht die analogen M-Kameras zu den schnellsten der Welt.

Die Sucheranzeigen Die Automatik-Verschlusszeit wird per LED-Anzeige im unteren Teil des großen und hellen Messsuchers angezeigt, für den manuellen Betrieb der LEICA M7 wird die bewährte Lichtwaage eingesetzt. Bei Langzeitaufnahmen wird die verbleibende Belichtungszeit im Sucher angezeigt, bei Zeitaufnahmen (B) zählt sie die Sekunden aufwärts. Die Helligkeit der Anzeige passt sich der Umgebung automatisch an, was für beste Sichtbarkeit auch bei grellem Sonnenlicht sorgt und in Available-Light-Situationen ein Blenden durch die Anzeige verhindert.



LEICA M7 im Detail

Der ON/OFF-Schalter Er ist sehr ergonomisch direkt am Auslöseknopf angebracht und dient zum Starten der Kameraelelektronik. In den ersten zwei Sekunden nach dem Einschalten wird automatisch in der Sucheranzeige die Empfindlichkeit des eingelegten Films angezeigt. In OFF-Stellung blockiert er den Auslöser und verhindert so ungewollte Belichtungen.

Das Blitzen Neben der TTL (Through The Lens) Blitz-Belichtungsmessung ist die LEICA M7 mit zwei weiteren technischen Spezialitäten ausgestattet: Das in vielen Situationen sinnvolle Aufhellen eines Motivs bei Tageslicht – die HSS (High-Speed-Synchronisation) – mit einer Belichtungszeit von bis zu 1/1000 Sekunde. Die Einstellung von Belichtung und Blitz erfolgen hier manuell. Wenn ein natürlicher Bildeindruck bei Langzeitaufnahmen mit Aufhellblitz gewünscht ist, kann die Blitzzündung bei der LEICA M7 auch auf dem zweiten Verschlussrollo erfolgen. Diese Funktionen sind in Verbindung mit speziell ausgerüsteten Metz-Blitzgeräten möglich.

DX-Codierung Die LEICA M7 verfügt über eine automatische Einstellung der Filmempfindlichkeit, durch die versehentliche Fehlbelichtungen durch falsche ISO-Einstellungen endgültig der Vergangenheit angehören. Wahlweise kann die Filmempfindlichkeit natürlich auch weiterhin manuell eingegeben werden.

LEICA MP – Mechanik. Perfektion. Sonst nichts.

Das Monitorbild einer digitalen Kamera ist heute das gängigste Medium, um die Umwelt abzubilden. Vom Nutzer häufig unbemerkt, kann sich eine erhebliche Entfremdung zum Motiv entwickeln, da nicht das Motiv selbst, sondern sein künstliches Abbild betrachtet wird. Ganz anders mit der LEICA MP: Der Akt des Fotografierens wird zu dem ursprünglichen, klaren und direkten Erlebnis, das die analoge Messsucherfotografie im Umfeld der digitalen Bilderwelt zu einer neuen, aufregenden und sinnlichen Erfahrung macht. Denn die LEICA MP ist optisch wie technisch reduziert auf das absolut Notwendige. Als rein mechanische Alternative zur LEICA M7, die mit elektronisch gesteuertem Verschluss und Zeitautomatik mehr Komfort und Funktionen bietet, ist die LEICA MP intuitiv bedienbar und überlässt alle Entscheidungen und Einstellungen dem Fotografen. Sie ist die Essenz feinmechanischer Präzision, denn in ihre Entwicklung und Fertigung sind über 50 Jahre Erfahrung im Bau mechanischer Messsucherkameras eingeflossen. Ein Erlebnis, das sich sofort erschließt, wenn man dieses Meisterstück in die Hände nimmt. Keine fotografische Affäre, sondern die Kamera fürs Leben.

Abbildung in Originalgröße

LEICA MP – das Werkzeug

Ausdauernd
Die LEICA MP ist auf Langlebigkeit und Werterhalt ausgerichtet. Deshalb setzen wir nur ausgewählte Materialien ein und nutzen aufwändige Fertigungsverfahren. Vor der Marktreife hat die LEICA MP ihre Solidität in zahlreichen Labor- und Feldtests unter Beweis gestellt. Bei klirrender Kälte, in der keine von Batterien abhängige Kamera mehr funktioniert. Mit Auslösezyklen in einer Anzahl, die kaum eine andere Kamera aushalten wird. Deswegen bietet Leica eine ungewöhnlich lange Garantie von fünf Jahren für registrierte Eigentümer, die ihre MP im autorisierten Leica Fachhandel erworben haben.

Diskret
Weil viele Profis den roten Leica Punkt zwar lieben, ihn auf ihrer Kamera aber dezent abkleben, haben wir bei der LEICA MP gleich auf dieses Erkennungszeichen verzichtet. Wir finden, dass es ausreicht, wenn Kenner und Eigentümer die Leica als solche identifizieren. Der Leica Fadenzug auf der Deckkappe ist Hinweis genug.

Individuell
Die LEICA MP wird in zwei unterschiedlichen Ausführungen der Oberfläche ausgeliefert: silbern verchromt oder schwarz lackiert. Und wenn der schwarze Lack nach intensivem Einsatz an manchen Ecken und Kanten den Blick auf das blanke Messing freigibt, weiß der Fotograf, dass er mit der Kamera viele Erlebnisse teilt.

Konzentriert
Fotografieren ist das Schreiben mit Licht. Und Fotografieren mit einer Leica M heißt, auch mit wenig vorhandenem Licht eine ausdrucksstarke Handschrift zu haben. Kontrastreiche Objektive mit voller Leistungsstärke bei größter Blendenöffnung, das punktgenaue Fokussieren mit dem Leica Messsucher und das erschütterungsfreie Auslösen des Tuch-Schlitzverschlusses sind hierfür die Basis. Schwierige Lichtsituationen sind mit der LEICA MP präzise zu beherrschen, weil die Kamera nicht versucht, selbst mitzudenken, sondern mit der selektiven Belichtungsmessung präzise, nachvollziehbare Daten für die Entscheidung des Fotografen liefert.

Maximal reduziert
Die LEICA MP ist so kompromisslos konstruiert, dass auf sie immer Verlass ist. Das robuste Gehäuse macht jeden Einsatz mit. Alle Bedienelemente sind vollständig aus Metall. Abhängig ist sie vom Können des Fotografen, unabhängig jedoch von Batterien. Sie werden nur für die Belichtungsmessung benötigt. Wer Zeit und Blende selbst schätzt, kann sogar ganz auf Elektronik verzichten.

LEICA MP im Detail

Der Messsucher der LEICA MP ist ein optisches Meisterwerk aus mehr als 150 hochpräzisen Einzelteilen. Er wurde über die Jahre und Jahrzehnte immer weiter entwickelt und perfektioniert. Das Sucherbild bleibt immer gleich groß und gleich hell, anders als beim Spiegelreflexsystem, wo Brennweite und Lichtstärke den Bildeindruck bestimmen. Der Fotograf wird somit animiert, das Bild erst im Kopf zu komponieren und es erst dann mit dem Sucherrahmen gewissermaßen einzufangen. Die Sucheranzeigen beschränken sich auf eine unter allen Bedingungen gut ablesbare Lichtwaage mit der die Belichtung sehr präzise ermittelt und intuitiv eingestellt werden kann – beste Voraussetzung für sichere Ergebnisse. Serienmäßig wird die LEICA MP mit der Universal-Suchervergrößerung 0.72 x geliefert. Im Programm Leica à la carte können alternativ die Weitwinkel- und Brillenträgerversion 0.58 x sowie die Televariante 0.85 x geordert werden.

Die Mechanik Die LEICA MP besteht ausschließlich aus hochwertigen Materialien: Deckkappe und Bodendeckel werden in modernen Verfahren aus massivem Messing gefräst. Anschließend wird die Oberfläche für silberne Kameras zunächst verkupfert, vernickelt und dann mit einer besonders haltbaren, edel matt schimmernden Chromschicht versehen. Schwarz lackierte Teile werden von erfahrenen Lackierern mit einer gleichmäßigen, makellosen Schicht eines modernen Kunstharzlacks mit hoher Haftkraft versehen. Das Gehäuse besteht aus einer leichten, aber dennoch äußerst widerstandsfähigen Magnesiumlegierung. Das verchromte Schnellwechselbajonett und die vollständig aus Metall bestehenden Bedienelemente sind ebenfalls aus Messing und oberflächenversiegelt. Die Belederung der LEICA MP besteht aus einem bewährten, griffigen und abnutzungsresistenten Kunststoffmaterial, das der Kamera zu ihrem zeitlosen und unauffälligen Äußeren verhilft.

Der Verschluss Das Prinzip des Tuch-Schlitzverschlusses der LEICA MP geht in direkter Linie auf die Erfindung von Oskar Barnack im Jahre 1913 zurück. Herzstück sind zwei Rollotücher aus gummiertem Baumwollstoff, einem lichtdichten wie besonders haltbaren und flexiblen Material. Die Steuerung der Schlitzbreite – und damit der Verschlusszeit – erfolgt rein mechanisch über hochpräzise Hebel und Kurven, die zum Großteil aus gehärtetem, geschliffenem und poliertem Stahl bestehen. Die Steuerung der langen Verschlusszeiten übernimmt fein surrend ein so genanntes Hemmwerk, dass seit Jahrzehnten für Leica in einer Schwarzwälder Manufaktur mit Liebe und Sorgfalt zum Detail hergestellt wird. Durch die geringe Vorspannung und den dadurch relativ langsamen Ablauf der beiden Verschlussrollos ist die Kamera besonders leise und der Auslösevorgang weich und erschütterungsfrei. Die Auslöseverzögerung der LEICA MP ist einzigartig kurz und macht die MP neben der LEICA M7 zur schnellsten professionellen Systemkamera der Welt.

Leica à la carte – Unikate in Handarbeit

Eines haben alle Leica M-Kameras gemeinsam: Leistungsfähigkeit, Präzision und Zuverlässigkeit. Das Aussehen der analogen M-Kameras M7 und MP aber ist einzigartig wandelbar, und sogar technische Details lassen sich dem individuellen Profil jedes Fotografen anpassen. So entsteht eine ganz persönliche Leica M-Kamera. Beste Materialien, Formen und Farben sowie eine Vielzahl an variablen Elementen und funktionalen Details eröffnen einen nahezu unbegrenzten Gestaltungsspielraum – von der ganz und gar unauffälligen Profikamera bis zum extravaganten Blickfang. Möglich wird dies erst durch meisterliche Einzelfertigung in Handarbeit, wie sie nur die traditionsreiche Leica Manufaktur bieten kann. So wird z. B. jedes in Struktur und Dichte unterschiedliche Leder optimal an die Kamera angepasst, auf eine Stärke von 0,8 mm gespalten und von Hand aufgebracht. Von der Zusammenstellung der individuellen Komponenten bis zur finalen Qualitätskontrolle wird jede LEICA M7 und LEICA MP mit ihren rund 1.300 Bestandteilen mit viel Liebe zum Detail exakt nach Auftrag à la carte realisiert. Von Menschen, die die Leica M genauso lieben, wie Sie es tun.

Abbildung in Originalgröße

Meisterwerke erfahrener Spezialisten

Das Justieren des Entfernungsmessers Erfahrene Spezialisten stellen in genau festgelegten Einzelschritten eine präzise Abstimmung von Entfernungsmesser, Sucherrahmen und Sucheranzeigen sicher.

Das Aufsetzen der Deckkappe Die Deckkappe aus 1 mm starkem Messing schützt alle darunter liegenden Teile, auch bei starker Beanspruchung.

Das Schneiden der Belederung Mit hochpräzisen Werkzeugen – individuell angepasst an jede Ledersorte – wird das Leder ausgestanzt.

Die Endkontrolle der Verschlusszeiten Jede Leica à la carte wird nach der Endmontage nochmals in allen Funktionen geprüft.

Das Montieren der Anbauteile Je nach Wahl werden die Bedienelemente im klassischen oder funktionalen Stil montiert.

Das Auslegen der Gravur Die Gravuren der Leica à la carte Kameras werden von erfahrenen Händen sorgfältig mit Lack ausgelegt.

Ihre Leica – ganz und gar individuell

Fällen Sie Ihre Entscheidung für eine LEICA MP oder M7 jetzt ganz unabhängig vom Standardaussehen und wählen Sie die Ausstattungsdetails, die Ihren funktionalen, ästhetischen und praktischen Wünschen entsprechen. Das fängt bei der Deckkappenfarbe und der Belederung mit vielen naturgegerbten Ledersorten erst an. Kamerataschen und Tragriemen sind im gleichen Leder erhältlich. Passend zu den von Ihnen bevorzugten Objektiven können Sie die Sucherrahmen bestimmen, und auch die Suchervergrößerung liegt in Ihrem Ermessen: ob Universal-Suchervergrößerung 0.72 x, Weitwinkel- und Brillenträgerversion 0.58 x oder Televariante 0.85 x. Bei den Bedienelementen lässt sich der Schwer-

M7, silbern verchromt, ausklappbarer Aufzugshebel

MP, silbern verchromt, klassische Bedienelemente

MP mit schräger Rückwicklung, Nappa racing green

M7, Kalbsleder glatt rot, mit Logo

MP mit gerader Rückwicklung, schwarz verchromt, MP-Leder

M7, vulkanit, ohne Logo

punkt individuell z. B. auf robustere oder schnellere Modelle legen. Und persönliche Gravuren wie Unterschriften, Zeichnungen und Familienwappen machen Ihre Leica gänzlich unverwechselbar. Mit über 4.000 Kombinationsmöglichkeiten lassen sich selbst außergewöhnliche Wünsche erfüllen. Verwirklichen Sie Ihre Träume. Ein ausgefallener Look oder eher der ganz diskrete Auftritt? Was passt am besten zu Ihnen? Ob Profifotograf oder Sammler – hier finden Sie die passende Kamera. Sehen, fühlen und wählen Sie die einzelnen Komponenten bei Ihrem Leica Fachhändler. Oder probieren Sie spielerisch die verschiedenen Kombinationen vorab mit dem Internetkonfigurator aus: www.leica-a-la-carte.com

Individuelle Sucherrahmen z. B. bei 50 mm und den 3 wählbaren verschiedenen Suchervergrößerungen:

0.58

0.72

0.85

M7, Gravur wie M3, schwarz lackiert

MP mit individueller Gravur, silbern verchromt

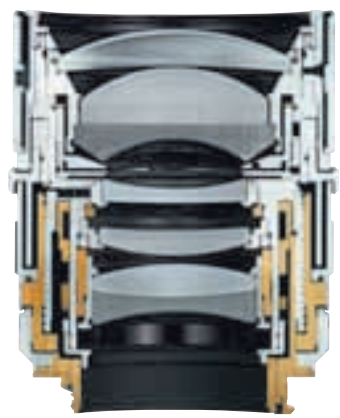
Ein Grund mehr, nicht länger zu warten: Das LEICA M7 Einsteigerset

Ein attraktives Set erleichtert Ihnen die Auswahl und den Einstieg in die professionelle Leica Welt: Es besteht aus der LEICA M7 in Schwarz und dem Objektiv LEICA SUMMICRON-M 1:2/50 mm und ebnet Ihnen ideal die ersten Schritte ins M-System. Damit schon Ihre erste Kamera nur für Sie gebaut ist und alle Vorteile des Erstkaufs hat.

Die LEICA M7 bildet mit der lichtstarken Standardbrennweite des LEICA SUMMICRON-M 1:2/50 mm eine universell einsetzbare Kombination. Das Objektiv besticht durch herausragende Abbildungsleistung selbst bei kürzesten Einstellungen. Kompakt und handlich ist dieses Set ein zuverlässiger Begleiter in jeder Situation. Das LEICA M7 Einsteigerset ist im Leica Fachhandel zu einem attraktiven Setpreis erhältlich.

Leica M-Objektive gelten als die besten der Welt und faszinieren durch ihre kompakte Form. Konsequent folgt die Objektivkonstruktion dem Grundsatz, bei minimaler Baugröße bereits maximale optische Leistung zu erzielen. Diese Anstrengungen ermöglichen den Fotografen, kreativ mit selektiver Unschärfe bei Offenblende zu gestalten. Leica erlaubt dem Licht, einen relativ einfachen Weg durch das Objektiv zu nehmen. Dies bedingt oft spezielle Glassorten, deren schwierige Verarbeitung andere Hersteller scheuen. Aber die Mühe lohnt sich: kleine, leichte Objektive mit wenigen Linsengliedern sind das Resultat. Dank ihrer hohen Auflösung und des außergewöhnlich hohen Korrektionsgrades sind nahezu alle seit 1954 hergestellten und speziell die modernen Leica M-Objektive für den digitalen Einsatz geeignet. Jede einzelne Linse wird in Feinstarbeit geschliffen und aufwändig poliert. Die per Hand eingeschliffenen Fokussierschnecken sorgen auf Dauer für ein spielfreies und honigweiches Scharfstellen – sowohl bei -20 °C als auch bei +60 °C. Das über Jahrzehnte aufgebaute Know-how im Beschichten mit High-Tech-Coatinganlagen, im Einsatz der Asphärentechnologie (ASPH.) und in der apochromatischen Korrektur (APO) gehören zu den Geheimnissen der Leica Manufaktur. Eine manuell durchgeführte Linsenzentrierung sorgt für extrascharfe Bilder bis in die Bildecken, und die abschließende Qualitätskontrolle sichert das exzellente Niveau. Darauf kann sich der Fotograf bei jedem einzelnen Leica M-Objektiv verlassen.

___ **Asphärische Linsen (ASPH.)** setzt Leica zur Steigerung der Abbildungsleistung ein. Sie besitzen eine von der Kugelform abweichende Oberfläche und sind in der Herstellung äußerst aufwändig, erlauben aber beste Ergebnisse bei kompakter Bauart.



___ **Eine apochromatische Korrektur (APO)** realisiert Leica für Teleobjektive, um das von einem Objektpunkt kommende Farbspektrum nahezu in einem Bildpunkt zu vereinen. So wird höchste Schärfe auch bei voller Blendenöffnung und über das gesamte Bildfeld gesichert.

Weitwinkelobjektive

Neu LEICA TRI-ELMAR-M
1:4/16-18-21mm ASPH.

Das Super-Weitwinkel-Objektiv vereint erstmals die extremen Brennweiten 16,18 und 21mm. Durch minimale Verzeichnung selbst in der 16 mm-Stellung noch für anspruchsvolle Architekturfotografen zu empfehlen. An der M8 Wirkung eines 21-28 mm-Objektivs mit extremen Weitwinkelperspektiven. Äußerst kompakte Bauform durch 2 asphärische Linsen. Neue Innenfokussierung nach dem Floating-Element-Prinzip für hohe Qualität im Nahbereich. Bei hyperfokaler Fotografie brillante Schärfentiefe ab 0,33 m. Preisgünstiges Set mit dem Universal Weitwinkelsucher M.

LEICA ELMARIT-M
1:2,8/21 mm ASPH.

Gleichmäßige Schärfe und geringe Verzeichnung über das gesamte Bildfeld bei offener Blende. Optimal für dramatische Effekte mit monumentalem Vordergrund, sich stark verjüngendem Hintergrund und weitem Horizont.

LEICA SUMMILUX-M
1:1,4/35 mm ASPH.

Ein äußerst kompaktes, licht- und kontraststarkes Weitwinkel mit einer unter den kompakten 35-mm-Objektiven einzigartigen Abbildungsleistung schon bei voller Blendenöffnung.

LEICA SUMMICRON-M
1:2/35 mm ASPH.

Dank hoher Schärfe, ausgezeichneter Kontraste und hervorragender Auflösung über den gesamten Einstellbereich gehört dieses vielseitige Allround-Objektiv zur Weltspitze der lichtstarken Weitwinkel. Auch silbern verchromt.

LEICA ELMARIT-M
1:2,8/24 mm ASPH.

Ideal für dynamische Aufnahmen, die das Motiv im Umfeld darstellen. Außergewöhnlich hoher Kontrast schon bei voller Blendenöffnung. Hohe Brillanz und Plastizität selbst im Nahbereich.

LEICA SUMMICRON-M
1:2/28 mm ASPH.

Sehr lichtstarkes Weitwinkelobjektiv. Empfehlenswert für die Available-Light-Fotografie und Reportagen. Kompromisslose Bildqualität und hoher Kontrast selbst bei offener Blende.

Neu LEICA ELMARIT-M
1:2,8/28mm ASPH.

Die lichtstarke Neukonstruktion ist das kompakteste M-Objektiv. Durch Einsatz einer asphärischen Linse höchste Abbildungsleistung bei nur 180 g Gewicht. Es ist bis in den Nahbereich von 0,7 m praktisch verzeichnungsfrei und ragt nur minimal in das Sucherfeld hinein. An der M8 ergibt sich die Bildwirkung eines 35 mm Objektivs – ideal für Reportagen.

Die Namensgebung der M-Objektivlinien

Elmar-M

Der preiswerte Einstieg bei Blende 4: Für fotografische Anwendungen, bei denen eine höhere Schärfentiefe erlaubt oder gar gewollt ist, sind diese Objektive perfekt. Aufgrund der Anfangsöffnung 4 kann mit wenigen Einzellinsen konstruiert werden. Das Ergebnis sind die kompaktesten Leica M-Objektive mit perfekter Abbildungsleistung. Die beiden Tri-Elmar-M-Objektive zeigen sogar Kompaktheit in Reinform, da drei exzellente Festbrennweiten in einem kompakten Objektivgehäuse vereint sind.

Elmarit-M

Das universellste Objektiv mit Blende 2,8: Diese Anfangsöffnung gilt bei Weitwinkelobjektiven, wie etwa dem LEICA ELMARIT-M 1:2,8/21 mm ASPH., schon als lichtstark. Trotz Blende 2,8 wird durch einen hohen Aufwand auch bei den Elmarit-M-Objektiven eine kompakte Bauform erreicht. Damit ist diese Objektivlinie sowohl in Größe, Gewicht und Lichtleistung die universellste Lösung, wenn es um ausgezeichnete Abbildungsleistung bei guter Lichtstärke geht.

Summicron-M

Das lichtstarke Objektiv mit Blende 2: Durch eine weitere Verdoppelung des Lichtleitwerts auf Blende 2 ist die Summicron-M-Linie auch für die Available-Light- und Porträt-Fotografie prädestiniert. Sie ermöglicht mit optischer Höchstleistung kreative Fotografie mit selektiver Schärfe sowie Arbeiten unter schwierigen Lichtbedingungen.

Summilux-M

Die Königsklasse mit Blende 1,4: Diese Objektivlinie ist richtig, wenn optische Höchstleistung unter extremen Lichtsituationen verlangt wird. Für Porträts, die durch geringe Schärfentiefe vom Hintergrund »freigestellt« werden sollen, ist das LEICA SUMMILUX-M 1:1,4/75 mm das beste Objektiv. Mit den 35- und 50 mm-Brennweiten stehen dem professionellen Reportagefotografen Werkzeuge zur Verfügung, die wegen ihrer Leistung als Referenzobjektive für diese Brennweiten gelten.

Standardobjektive

LEICA NOCTILUX-M
1:1/50 mm

Die äußerst hohe Lichtstärke dieses Objektivs ermöglicht gute Aufnahmen selbst bei spärlicher Beleuchtung. Mit der sehr geringen Tiefenschärfe bei Blende 1 lassen sich z. B. bei Porträts Details deutlich vom Hintergrund trennen. Das Noctilux ist selbst bei voller Öffnung fast streulichtfrei und bildet feine Strukturen klar ab.

LEICA SUMMILUX-M
1:1,4/50 mm ASPH.

Dieses neue Objektiv liefert selbst bei voller Blendenöffnung und bis zur Naheinstellgrenze kontrastreiche Bilder mit hoch aufgelösten feinen Strukturen. Möglich wird dies nicht zuletzt durch den erstmaligen Einsatz eines Floating-Elements im Leica M-System. Seine Eigenschaften qualifizieren dieses Objektiv besonders für ausdrucksstarke Available-Light-Aufnahmen. Auch silbern verchromt.

LEICA SUMMICRON-M
1:2/50 mm

Unter den lichtstarken Standard-Brennweiten ist dieses handliche Universalobjektiv eines der allerbesten. Herausragend ist seine Abbildungsqualität selbst bei kürzesten Einstellungen. Auch silbern verchromt.

Teleobjektive

LEICA SUMMILUX-M
1:1,4/75 mm

Eine für die Brennweite extreme Lichtstärke prädestiniert dieses Objektiv geradezu für Available-Light-Fotografie bei Porträtaufnahmen, Reportagen und die großen Lichtgegensätze bei Konzerten oder im Theater.

LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/75 mm ASPH.

Universell einsetzbar zeigt dieses kompakte Objektiv im Nah- wie im Fernbereich, bei voller Öffnung wie abgeblendet eine exzellente Bildqualität mit natürlicher Perspektive und wirklichkeitsgetreuer Wiedergabe aller Details. Ideal für lebendige Available-Light-Porträts und betonte Details in Reportagen.

LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/90 mm ASPH.

Ein fast konkurrenzloses Objektiv in seiner Klasse. Die hohe Lichtstärke ermöglicht relativ kurze Belichtungszeiten, was z. B. bei schnellen Schnappschüssen aus der Entfernung ein Verwackeln verhindern hilft.

LEICA ELMAR-M
1:2,8/50 mm

Dieses Universalobjektiv ist die Wahl, wenn geringe Größe und Gewicht wichtiger sind als höchste Lichtstärke: Es ist schmal, handlich und mit einer hervorragenden Optik ausgestattet. Auch silbern verchromt.

LEICA TRI-ELMAR-M
1:4/28–35–50 mm ASPH.

Das Tri-Elmar mit zwei asphärischen Linsen verknüpft beste optische Leistung und die Möglichkeit, blitzschnell zwischen drei M-typischen Brennweiten wechseln zu können. Dabei sichert die präzise Mechanik Fokuskonstanz. Leicht und kompakt ist das Tri-Elmar ein idealer Reisebegleiter.

LEICA ELMARIT-M
1:2,8/90 mm

Sehr gute Kontraste und Schärfe auch bei voller Blendenöffnung machen dieses kompakte und nur gut 400 Gramm schwere Universalobjektiv zum idealen Begleiter für unterwegs.

LEICA APO-TELYT-M
1:3,4/135 mm

Ein rundum überzeugendes Tele in überragender Leica APO-Qualität: Auflösung, Kontrast und Schärfe sind bei jeder Blende perfekt. Seine Handlichkeit, das geringe Gewicht und der Bedienungskomfort sind weitere Pluspunkte. Aufgrund der äquivalenten Brennweite von 180 mm nicht empfohlen für LEICA M8.

Makroobjektiv

LEICA MACRO ELMAR-M
1:4/90 mm

Mit dem LEICA MACRO- ADAPTER-M erlaubt das Objektiv Makroaufnahmen bis zu einem Maßstab von 1:3. Ohne Adapter dient es als kompaktes 90 mm-Teleobjektiv. In versenktem Zustand ist es nicht größer als ein 50 mm-Objektiv. Durch seine Vielseitigkeit ist es besonders für die Reisefotografie geeignet. Auch silbern verchromt.

Zubehör

Perfekt auf die Leica M-Kameras abgestimmtes Zubehör macht das Fotografieren noch angenehmer.

Bereitschaftstasche fasst eine M8 mit Objektiv bis 60 mm Durchmesser und 70 mm Länge ab Bajonettauflage. Drehbares Unterteil zum einfachen Öffnen des M8-Bodendeckels für den schnellen Akku- oder Speicherkartenwechsel. Displayschutz durch Polsterung. Schwarzes Rindsnappaleder. **Bestell-Nr. 14 872** M8

Bereitschaftstasche M à la carte in den Ledervarianten des Systems Leica à la carte, passend zur individuell gefertigten M-Kamera à la carte. Sicherer Schutz für eine MP oder M7 mit einem der folgenden Objektive: 2,8/21 mm ohne Gegenlichtblende, 2,8/24 mm ohne Gegenlichtblende, 2/28 mm auch mit Gegenlichtblende, 1,4/3 mm ohne Gegenlichtblende, 2/35 mm auch mit Gegenlichtblende, 2,8/50 mm auch ausgefahren, 1,4/50 mm, 2/50 mm, 4/90 mm eingefahren. Vegetabil gegerbtes Leder cognac **Bestell-Nr. 14 857**, Nappa racing green **Bestell-Nr. 14 858**, Kalbsleder glatt rot **Bestell-Nr. 14 859**, Kalbsleder mokka **Bestell-Nr. 14 860**, Echsenprägung schwarz **Bestell-Nr. 14 861**, Straußenprägung schwarz **Bestell-Nr. 14 862**, Straußenprägung kastanie **Bestell-Nr. 14 863**, Nappa bordeaux **Bestell-Nr. 14 864**, Kalbsleder blau **Bestell-Nr. 14 865** M7 MP

Bereitschaftstasche M mit normalem Vorderteil Fasst eine Leica M-Kamera ohne LEICAMETER, Motor M oder Winder M mit einem der folgenden Objektive: 2,8/21 mm ohne Gegenlichtblende, 2,8/24 mm ohne Gegenlichtblende, 2/28 mm ohne Gegenlichtblende, 1,4/35 mm ohne Gegenlichtblende, 2/35mm auch mit Gegenlichtblende, 2,8/50 mm auch ausgefahren, 1,4/50 mm, 2/50 mm, 4/90 mm eingefahren. Schwarzes Rindsnappaleder. **Bestell-Nr. 14 870** M7 MP

Bereitschaftstasche M mit großem Vorderteil Fasst zusätzlich auch eine Leica M-Kamera ohne LEICAMETER, Motor M oder Winder-M, mit einem der folgenden Objektive: 2,8/21 mm auch mit Gegenlichtblende, 2,8/24 mm auch mit Gegenlichtblende, 2/28 mm auch mit Gegenlichtblende, 1,4/35 mm auch mit Gegenlichtblende, 2/35 mm auch mit Gegenlichtblende, 2,8/50 mm auch ausgefahren, 1,4/50 mm, 2/50 mm, 1,4/75 mm, 2/75 mm, 4/28–35–50 mm, 2/90 mm, 2,8/90 mm, 4/90 mm auch ausgefahren. Schwarzes Rindsnappaleder **Bestell-Nr. 14 871** M7 MP

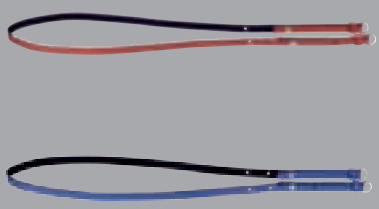
Neoprentasche M schwarz, mit praktischer Halteschlaufe. Kann als Bereitschaftstasche und notfalls als Unterlage genutzt werden. Schützt die Kamera sicher und hat praktische Klettverschlüsse sowie zwei Fächer für Speicherkarten. Mit kleinem Vorderteil, fasst eine Leica M-Kamera mit Objektiv bis 65 mm Durchmesser und 60 mm Länge, **Bestell-Nr. 14 867** Mit großem Vorderteil, fasst eine Leica M-Kamera mit Objektiv bis 65 mm Durchmesser und 80 mm Länge, **Bestell-Nr. 14 868** M8 | M7 | MP

Kombitasche »Billingham« Die flexibelste Tasche für Ihre Leica M-Ausrüstung fasst entweder zwei M-Gehäuse mit zwei Objektiven oder ein Gehäuse mit drei Objektiven. Selbst große Objektive und ein montierter LEICAVIT-M oder LEICA MOTOR-M sind gut und kompakt zu transportieren. Ein Reißverschlussfach bietet darüber hinaus Platz für einen Blitz LEICA SF 24D sowie für Filme und weitere Accessoires. Wasserdichtes Gewebe. Schwarz **Bestell-Nr. 14 854**, khaki **Bestell-Nr. 14 855** M8 | M7 | MP

Bereitschaftstasche M mit LEICAVIT-M fasst eine LEICA MP mit Rückspulkurbel sowie alle anderen analogen M-Kameras mit angesetztem LEICAVIT-M. Robustes Sattelleder **Bestell-Nr. 14 856** M7 | MP

Protektor Schützt das Kameragehäuse bei rauen Einsätzen und verbessert die Ergonomie beim Halten der Kamera. Mit Aussparung für das 2,5"-Display der LEICA M8. Schwarzes Rindsnappaleder. **Bestell-Nr. 14 869** M8

Kamera-Tragriemen à la carte im klassischen schmalen Design in den Ledervarianten des Systems Leica à la carte, passend zur individuell gefertigten M-Kamera à la carte: Sattelleder schwarz **Bestell-Nr. 14 453,** Vegetabil gegerbtes Leder cognac **Bestell-Nr. 14 454**, Nappa racing green **Bestell-Nr. 14 456**, Kalbsleder glatt rot, **Bestell-Nr. 14 457**, Kalbsleder mokka **Bestell-Nr. 14 458**, Echsenprägung schwarz **Bestell-Nr. 14 465**, Straußenprägung schwarz **Bestell-Nr. 14 466**, Straußenprägung kastanie **Bestell-Nr. 14 467**, Nappa bordeaux **Bestell-Nr. 14 468**, Kalbsleder blau **Bestell-Nr. 14 469** M8 | M7 | MP



Kamera-Tragriemen breit aus schwarzem Sattelleder, mit optimalem Tragekomfort durch die breite Nackenpartie, rutschsicher durch Microvelours auf der Innenseite. **Bestell-Nr. 14 455** M8 | M7 | MP

Handgriff M8 Erhöht den Haltekomfort besonders bei langen Einsätzen oder beim Arbeiten mit lichtstärkeren, gewichtigeren Objektiven. Silbern **Bestell-Nr. 14 472,** schwarz **Bestell-Nr. 14 471** M8

Handgriff M für sicheres und bequemeres Halten aller analogen Leica M-Kameras (außer LEICA M5); mit zentralem Stativgewinde. **Bestell-Nr. 14 405** M7 | MP

LEICAVIT-M Kompakter, batterieunabhängiger, manueller Schnellaufzug, der anstelle des Kamera-Bodendeckels angesetzt wird und die analoge LEICA M Kamera besonders handlich ergänzt. Der LEICAVIT-M ist schwarz lackiert sowie schwarz oder silbern verchromt erhältlich und kann mit allen Modellen der LEICA MP, M7, M6TTL, M6, M4-P und M4-2 verwendet werden. Schwarz lackiert **Bestell-Nr. 14 009**, schwarz verchromt **Bestell-Nr. 14 450**, silbern verchromt **Bestell-Nr. 14 008** M7 | MP

LEICA MOTOR M Äußerst kleiner und handlicher batteriebetriebener Motor für analoge M-Kameras. **Anschluss an Kamera** Motor wird anstelle des Kamera-Bodendeckels mit mechanischer Kupplung an die Kamera angesetzt. **Bildfrequenz** Wahlweise 1,5 bzw. max. 3 Bilder pro Sekunde. Auslösung über Kamera-Auslöser. **Motor/Getriebe** Speziell entwickelter Gleichstrommotor mit besonders leise laufendem Reibradantrieb, zusätzliche Geräuschreduktion bei der Bildfrequenz 1,5 Bilder/s. **Stromversorgung** Zwei Lithium-Batterien à 3 V, Typ 123 A, untergebracht im ergonomisch geformten Handgriff. **Kapazität** (nach Leica Prüfbedingungen): Mindestens 100 Filme à 36 Aufnahmen bei 20° C. **Gehäuse** Hochwertiger, glasfaserverstärkter Kunststoff, Messing (Deckel kameraseitig), Aluminium (Batteriegehäuse), Stahl (Chassis). **Stativgewinde** A 1/4 (1/4"), mittig unter der Objektivachse. **Maße** (B x H x T) 138 x 78 (mit Handgriff)/ 18,5 (bis Kamera-Unterkante) x56 mm. **Gewicht** ca. 225 g (ohne Batterien). **Bestell-Nr. 14 408** (nicht geeignet für die Verwendung von Objektiven mit Suchervorsatz) M7 | MP

Rückspulkurbel Die Rückspulkurbel ist ein Zubehörteil für das schnelle und komfortable Rückspulen bei geradem Rückspulknopf (für M7 im Leica à la carte Programm). Sie ist in Schwarz und Silbern erhältlich und lässt sich mit Hilfe einer kleinen Schraube auf dem Rückspulknopf aufsetzen. Ein kleiner Schraubendreher wird mitgeliefert. Silbern **Bestell-Nr. 14 437**, schwarz **Bestell-Nr. 14 438** M7 | MP

Universal-Weitwinkelsucher M Einen vergleichbar universell einsatzfähigen und kompakten Sucher findet man in dieser Leistungsklasse nur bei Leica. Er ermöglicht die Verwendung des neuen LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/ 16-18-21 mm ASPH. an analogen M7- und MP-Modellen und an der digitalen M8 mit Brenweitenverlängerung. Mit diesem Sucher lässt sich der Bildausschnitt für die fünf Leica M-Brennweiten 16, 18, 21, 24 und 28 mm exakt bestimmen. Durch den Parallaxenausgleich lässt sich der Ausschnitt auch an jede Fokussierentfernung anpassen. Die Verwendung einer asphärischen und einer achromatisch korrigierten Linse erzielt eine besonders geringe Streulichtempfindlichkeit, hohe Auflösung und Brillanz. Mit Wasserwaage zur exakten Ausrichtung der Kamera. Dioptrienausgleich von -3 bis +3 ist über optional erhältliche Korrekturlinsen möglich. **Bestell-Nr. 12 011** M8 | M7 | MP

Sucher für 21/24/28 mm-Objektive mit Lederköcher. Dieser Sucher zeigt wahlweise den Bildausschnitt der Weitwinkel-Brennweiten 21 mm, 24 mm und 28 mm. Zur Betrachtung ohne Brille können die Korrektionslinsen M in das Okular des Suchers eingeschraubt werden. Schwarz eloxiert
Bestell-Nr. 12 013 M8 | M7 | MP

Winkelsucher M mit Lederköcher. Der Winkelsucher für alle Leica M-Kameras (außer der ersten M3-Serie Baujahr 1954) erweitert die Einsatzmöglichkeiten des Leica M-Systems. Er zeigt einen seitenrichtigen, aufrecht stehenden, ca. 8,7 mm großen runden Ausschnitt der Sucherbildmitte und erleichtert durch seinen um 45° abgewinkelten und frei drehbaren Einblick die Beurteilung des Motivs in allen Situationen, in denen der Fotograf die Kamera nicht gerade vor dem Auge halten möchte, wie z. B. bei Reproduktionen. Insbesondere bei Nahaufnahmen bodennaher Motive mit dem LEICA MACRO-ELMAR-M 1:4/90 mm erlaubt er eine wesentlich bequemere Körperhaltung. **Bestell-Nr. 12 531** M8 | M7 | MP

LEICA SUCHERLUPE M 1.25 x mit Lederköcher und Sicherungskettchen. Erleichtert die Bildgestaltung bei der Verwendung von Brennweiten ab 50 mm erheblich. Insbesondere mit den Teleobjektiven des Leica M-Systems von 75 bis 135 mm bietet das deutlich sichtbar größere Sucherbild eine entscheidend bessere Erkennbarkeit von Motivdetails innerhalb der jeweiligen Bildfeld-Rahmen. **Bestell-Nr. 12 004** M8 | M7 | MP

Korrektionslinsen M Zur Betrachtung ohne Brille können die Korrektionslinsen M in das Okular des Suchers eingeschraubt werden. +0,5 **Bestell-Nr. 14 350**, + 1,0 **Bestell-Nr. 14 351** , + 1,5 **Bestell-Nr. 14 352**, + 2,0 **Bestell-Nr. 14 353**, + 3,0 **Bestell-Nr. 14 354**, - 0,5 **Bestell-Nr. 14 355**, - 1,0 **Bestell-Nr. 14 356**, - 1,5 **Bestell-Nr. 14 357**, - 2,0 **Bestell-Nr. 14 358**, - 3,0 **Bestell-Nr. 14 359**

M8 | M7 | MP

LEICA MACRO-ADAPTER-M Als Zubehör für das LEICA MACRO-ELMAR-M 1:4/90 mm erschließt der Adapter den Entfernungsbereich von 0,77 m (Maßstab 1:6,7) bis zur Naheinstellgrenze von 0,5 m (Maßstab 1:3), kleinstes Objektfeld 72 x 108 mm. Er überträgt die Position der Entfernungsmesserkurve des Objektivs in die Kamera, ein Suchervorsatz korrigiert die Parallaxe zwischen Sucher und Objektiv. Der Adapter wird an die Kamera angesetzt und das Objektiv mit der Unterseite nach oben angeriegelt. Auf dem Objektiv ist dann eine zweite, für den Nahbereich gültige Entfernungs- und Schärfentiefeskala graviert. Schwarz eloxiert **Bestell-Nr. 14 409**

M8 | M7 | MP

Objektivhalter M Am Bodendeckel der Kamera zu montieren; zum Zusammenstellen einer kleinen kompakten Fotoausrüstung mit zwei Objektiven. **Bestell-Nr. 14 404** M7 | MP

Blitz LEICA SF 24D mit 2 Streuscheiben (Weitwinkel- und Telestreuscheiben), Veloursbeutel. **Anschluss** TTL-Blitzbelichtungsmessung mit LEICA M7 und M6 TTL, Automatikbetrieb bei allen Leica R- und M-Kameras mit Mittenkontakt, Betrieb an Kameras ohne Mittenkontakt mit Hilfe handelsüblicher Blitzadapter Kabel/Mittenkontakt, GNC (Guide Number Control) für Kameras mit Leitzahlsteuerung (CM, CM Zoom, Digilux 2). **Leitzahl** 24 (mit der Telescheibe für 85 mm). **Funktionen** Belichtung um ±3 Blendenstufen variierbar, Ausleuchtwinkel ab 35 mm, mit Weitwinkel-Streuscheibe ab 24 mm oder mit Tele-Vorsatzscheibe ab 85 mm, 6 Automatikblenden im A-Betrieb: 2,0/2,8/4,0/5,6/8/11. **Anzeigen** Alle Einstellungen und Korrekturen in beleuchtetem LC-Display ablesbar, Blitz-Erfolgskontrolle im Sucher der LEICA R8/R9, LEICA M7 und LEICA M6 TTL sowie am Blitzgerät. **Filmempfindlichkeit** im M/TTL/GNC-Betrieb von ISO 12/12°bis ISO 3200/36°, im A-Betrieb von ISO 25/15° bis ISO 800/30°. **Stromversorgung** Zwei Lithium-Batterien à 3 V, Typ 123 A, ermöglichen schnelle Blitzfolgen. **Maße** (B x H x T) 66 x 109 x 40 mm. **Gewicht** ca. 180 g (ohne Batterien). **Bestell-Nr. 14 444** M8 | M7 | MP

Drahtauslöser 25 cm lang mit Feststellschraube.
Bestell-Nr. 14 067 M8 | M7 | MP

Drahtauslöser 50 cm lang mit Feststellschraube.
Bestell-Nr. 14 076 M8 | M7 | MP

Kleinstativ mit drei zusammenlegbaren Beinen, Stativgewinde A 1/4, DIN 4503 (1/4"). **Bestell-Nr. 14 100** M8 | M7 | MP

Kugelgelenkkopf mit Stativgewinde A 1/4, DIN 4503 (1/4").
Bestell-Nr. 14 110 M8 | M7 | MP

Akku Leistungsstarker Lithium-Ionen-Akku, speziell für die spezifischen Eigenschaften der M8 entwickelt. Die permanente Überwachung relevanter Akkudaten (z. B. Temperatur, Restkapazität) garantiert einen sicheren und komfortablen Betrieb. Schäden, beispielsweise durch elektrische Kurzschlüsse, werden verhindert. 3,7 Volt Nennspannung, 1900 mAh Kapazität.
Bestell-Nr. 14 464 M8

Ladegerät für Akku Lithium-Ionen-Ladegerät, kann mit KFZ-Stromquellen (12-24 V) und Netzspannungen von 100-24 V durch das Wechselsteckersystem nahezu weltweit betrieben werden. Es kommuniziert durch eine Schnittstelle mit dem eingesetzten Akku und kann verschiedene Akkuzustände erkennen. Bei einem tiefentladenden Akku erfolgt z. B. zunächst eine Pulsladung zur kapazitätserhaltenden Reaktivierung. Temperaturüberwachung und Pulserhaltungsladung sind weitere Maßnahmen zur Kapazitätserhaltung des Lithium-Ionen-Akkus. **Bestell-Nr. 14 463** M8

Technische Daten LEICA M8

Produkt	**LEICA M8**	**silbern**	**schwarz**
Bestell-Nr.		10 702	10 701
Kamera-Typ	Kompakte, digitale Messsucher-Systemkamera für den professionellen Einsatz mit Leica M-Objektiven. Mikroprozessorgesteuerter Metalllamellen-Schlitzverschluss.		
Bildsensor	Speziell auf die Anforderungen des M-Objektivsystems optimierter, rauscharmer CCD-Sensor; Pixel: 10,3 Millionen. Abmessungen: 18 mm x 27 mm. Verlängerungsfaktor: 1,33 x. Seitenverhältnis 3:2. **Moiré-Filter** nein, volle Ausschöpfung der Objektivleistung. Moiré-Erkennung und -Eliminierung in der digitalen Signalverarbeitung.		
Sensor-Empfindlichkeits-bereich	Manuelle Einstellung von ISO 160/23° bis ISO 2500/35°		
Sucher	**Sucherprinzip** Großer, heller Leuchtrahmen-Messsucher mit automatischem Parallaxen-Ausgleich. Sucheroptik mit optimaler Sichtbarkeit aller Leuchtrahmen in jeder Beleuchtungssituation. **Okular** Abgestimmt auf -0,5 dpt. Korrektionslinsen von –3 bis +3 dpt erhältlich. **Bildfeldbegrenzung.** Durch Einspiegelung von jeweils zwei Leuchtrahmen: 24 und 35 mm/28 und 90 mm/50 und 75 mm. Automatische Einspiegelung beim Ansetzen des Objektivs. Mit Hilfe des **Bildfeldwählers** kann jedes der Rahmenpaare manuell eingespiegelt werden und so jede Brennweite simuliert werden. **Parallaxenausgleich** Die horizontale und vertikale Differenz zwischen Sucher und Objektiv wird entsprechend der verwendeten Fokussierentfernung ausgeglichen, d. h. der Leuchtrahmen des Suchers deckt sich automatisch mit dem vom Objektiv erfassten Motivausschnitt. **Vergrößerung** 0,68fach (bei allen Objektiven). **Großbasis-Entfernungsmesser** Kombination aus Schnitt- und Mischbild-Entfernungsmesser in der Mitte des Sucherbildes als helles Feld abgesetzt. Effektive Messbasis 47,1 mm (mechanische Messbasis 69,25 mm x Suchervergrößerung 0,68 x).		
Objektive	**Objektivanschluss** Leica M–Bajonett mit zusätzlicher optischer Abtasteinrichtung zur Identifikation aller 6 Bit-codierten Objektive. **Objektivsystem** Aktuelle, 6 Bit-codierte Leica M-Objektive von 16–90 mm Brennweite. Nahezu alle seit **1954** gefertigten Leica M-Objektive von 21–90 mm Brennweite auch ohne 6 Bit-Codierung verwendbar. 6 Bit-Nachrüstung nahezu aller Objektive möglich. **6 Bit-Funktionen** Objektivabhängige Reduzierung der systembedingten Randabschattung. Kennzeichnung der Bilddatei mit Objektivinformation zur Vereinfachung der digitalen Archivierung. Anpassung des Blitzreflektors bei Motorzoom-Blitzgeräten. Auto-Slow-Sync.-Funktion bei Zeitautomatik.		
Belichtungssteuerung	**Zeitautomatik (Auto)** Automatische Ermittlung der korrekten Verschlusszeit bei manueller Blendenvorwahl mit entsprechender Sucheranzeige. **Manuelle Belichtung** Eigenständige Wahl der Verschlusszeit und der Blende – Belichtungsvorschlag der Kamera sichtbar durch im Sucher eingeblendete LED-Lichtwaage.		
Aufnahmemodi	**S** Single Einzelbildaufnahme, für je eine Auslösung pro Eindrücken des Auslösers **C** Continuous Reihenaufnahmen mit 2 Bildern pro Sekunde und 10 Bildern in Folge. **Selbstauslöser-Modus** Wählbar mit 2 s und 12 s Vorlaufzeit-Visualisierung des Zeitablaufs durch eine von der vorderen Kameraseite sichtbaren LED im Sucherfenster.		
Bedienelemente / Anzeigeelemente	**Gehäusevorderseite** Objektiventriegelung; Bildfeldwähler. **Gehäuseoberseite** Hauptschalter und Auslöser; Verschlusszeitenwählrad, Status LCD-Anzeige: Anzeige der verbleibenden Aufnahmen und der verbleibenden Akkukapazität. **Gehäuserückseite** 2,5" Farbmonitor, Drehrad zur Navigation im Menü und Lupenfunktion in 4 Stufen; 4fach Kreuztaster zur Navigation im Menü und in Bilddetails, Menütaste, Play-Taste, Delete-Taste, Protect-Taste, Info-Taste. **Gehäuseunterseite** Verriegelbarer Bodendeckel schützt den Akku und die SD-Speicherkarte vor Staub und Nässe.		
Farbmonitor	2,5" großes, helles LC-Display mit einer Auflösung von ca. 230.000 Pixel zur Bildwiedergabe und Menüeinstellung. Helligkeitssteuerung in 5 Stufen. Kontrollmöglichkeiten nach der Aufnahme: Allgemeine Qualitätsbeurteilung der Fotografien, Belichtungskontrolle über RGB- Tonwerthistogramm mit Kennzeichnung heller Bilddetails ohne Detailzeichnung (auch bei Hineinzoomen anwendbar), Kontrolle der Schärfe-Ebene, Anzeige der eingestellten Qualitätsparameter sowie Anzeige der verwendeten Objektivbrennweite (bei Verwendung aktueller, 6 Bit-codierter Objektive) Bildansichtsgrößen: 9 Miniaturen, 4 Miniaturen, Vollbildanzeige sowie Vergrößerung in vier Stufen bis zur »1 Pixel zu 1 Pixel« Ansicht.		
Aufnahmeparametermenü–Hauptmenü	Durch Drücken der Set-Taste können im Aufnahmeparametermenü folgende für die Aufnahme relevanten Parameter verändert und ausgewählt werden: Benutzerprofil, Sensorempfindlichkeit, manuelle Belichtungskorrektur, Weißabgleich, Bilddatenformat, Bildauflösung. **Hauptmenü** Durch Drücken der Menütaste können Einstellungen, wie z. B. Kontrast des Farbmonitors oder die Wahl des Farbraums vorgenommen werden. **Menüsprachen** Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Japanisch, Chinesisch.		
Bildauflösungen	DNG: 3916 x 2634 Pixel (10,31 MP), JPG: 3936 x 2630 Pixel (10,35 MP), 2952 x 1972 Pixel (5,8 MP), 1968 x 1315 Pixel (2,6 MP), 1312 x 876 Pixel (1,15 MP).		
Datenformate	DNG™ (zukunftssicheres und Kamerahersteller unabhängiges Digitales Negativ Format), 2 unterschiedlich stark komprimierte JPEG-Stufen. **DNG™ Datei-Informationen** 16 Bit-Farbauflösung, 10,2 MB Dateigröße pro Aufnahme		
Speichermedium	SD-Karten bis 4 GB, Sie finden auf der folgenden Internetseite eine Liste mit vollständig zur LEICA M8 kompatiblen SD-Speicherkarten: www.leica-camera.de/photography/m_system/m8		
Weißabgleich	Automatisch, 6 Voreinstellungen, manueller Weißabgleich, Farbtemperatureingabe von 2.000 K bis 13.100 K.		

Farbräume	Adobe®RGB, sRGB, ECI RGB.
Sucheranzeige	LED-Symbol für Blitzstatus, vierstellige Siebensegment-LED-Anzeige mit oben und unten liegenden Punkten (Anzeigenhelligkeit wird stets der Außenhelligkeit angepasst) für: Anzeige der automatisch gebildeten Verschlusszeit bei Zeitautomatik, Hinweis auf die Verwendung der Messwertspeicherung, Warnung bei Belichtungskorrekturen, Warnung vor Über- bzw. Unterschreitung des Messbereichs bei Zeitautomatik und Anzeige des Ablauf längerer Verschlusszeiten als 2 s, Speicherplatzwarnung bei voller SD-Karte. LED-Lichtwaage mit zwei dreieckigen und einer zentralen, runden LED als Hilfestellung bei manueller Belichtungseinstellung. LED-Lichtwaage mit zwei dreieckigen und einer zentralen runden LED zum Abgleich der Belichtung ◗ Unterbelichtung von mindestens einer Blendenstufe. ◗● Unterbelichtung von 1/2 Blendenstufe. ● Richtige Belichtung. ●◖ Überbelichtung von 1/2 Blendenstufe. ◖ Überbelichtung von mindestens einer Blendenstufe. Dreieckige LEDs geben die zum Abgleich erforderliche Drehrichtung für den Blendenring und für das Zeiten-Einstellrad an. Blinken der LED für Warnung vor Über- bzw. Unterschreitung des Messbereichs.
Belichtungsmessung	Stark mittenbetonte TTL-Belichtungsmessung mit voreingestellter Arbeitsblende. **Messprinzip** Gemessen wird das von einer weißen Lamelle in der Mitte des Metalllamellen-Schlitzverschluss reflektierte Licht. **Messbereich** EV0 bis EV 20 bei 20° C Raumtemperatur, Blende 1,0 und ISO 160/23°. **Messzelle** Silizium-Fotodiode mit Sammellinse unten mittig im Kameraboden.
Blitz-Belichtungsmessung /-steuerung	
Prinzip der M-TTL Blitztechnologie	Mittels eines extrem kurzen und unmittelbar vor der Aufnahme ausgelösten Messvorblitz wird die für die Belichtung benötigte Lichtleistung ermittelt.
Anschluss	M-TTL-Leitzahlsteuerung mit Messvorblitz über Zubehörschuh SCA 3502 ab (Version M4) oder mit LEICA SF24D.
Blitzsynchronzeit	Schnelle 1/250 s ermöglicht kreative Offenblendenfotografie selbst bei hellem Umgebungslicht. **Manuell** Blitzsynchronzeiten von B (Bulb) bis 1/250 s **Zeitautomatik** Auto Slow Sync.: automatisierte Ausdehnung der längsten Blitzbelichtungszeit auf die Faustformel 1/Brennweite in Sekunden (nur mit 6 Bit-codierten Objektiven). Wahl von langen Blitz-Synchronzeiten bis z.B. zu einer 1/8 s für ausgewogenes Blitzen bei Available-Light-Aufnahmen im Zeitautomatikbetrieb.
Synchronisationszeitpunkt	Wahlweise auf den 1. oder 2. Verschlussvorhang schaltbar (mit entsprechendem Blitzgerät wie z. B. dem LEICA SF24D bzw. mit Verwendung des SCA-3502-Adapter).
Blitz-Belichtungskorrektur	±3 1/3 EV in 1/3 EV-Stufen am SCA-3501/3502-Adapter einstellbar. Am LEICA SF 24D sind ±3 EV in 1/3 EV-Stufen bzw. von 0 bis –3 EV in 1 EV-Stufen bei Computersteuerung einstellbar.
Verschluss und Auslösung	
Verschluss	Mikroprozessorgesteuerter Metalllamellen-Schlitzverschluss mit vertikalem Ablauf.
Verschlusszeiten	Bei Zeitautomatik **(A)** stufenlos von 32 s bis 1/8000 s. Bei manueller Einstellung 4 s bis 1/8000 s in halben Stufen. **B** für Langzeitaufnahmen beliebiger Dauer.
Spannen des Verschlusses	Auf minimale Geräuschentwicklung optimierter Verschlussaufzug. Elektromotorisch betrieben mit Reibrad in der ersten, hochdrehenden Getriebestufe und einer Kurvenscheibe für homogenes Drehmoment über die Dauer des Spannvorgangs.
Auslöser	Dreistufige Aktivierung abhängig von der Eindrücktiefe: 1. Einschalten der Kameraelektronik und Aktivierung der Belichtungsmessung, 2. Messwert-Speicherung (bei Zeitautomatik), 3. Auslösung (Genormtes Gewinde für Drahtauslöser integriert)
Stromversorgung	Lithium-Ionen-Akku mit 3,7 V und 1900 mAh.
Computerschnittstelle	5-polige, standardisierte Mini-USB-Buchse für schnelle USB-2.0-Datenübertragung zum Computer an der linken Gehäuseseite. Durch LEICA DIGITAL CAPTURE kann die Kamera mit Hilfe der USB-2.0-Verbindung softwaregesteuert werden.
Kameragehäuse	**Material** Geschlossenes Ganzmetallgehäuse aus einer hochstabilen Magnesium-Legierung für den dauerhaften professionellen Einsatz. Schwarzer Kunstlederbezug. Deckkappe und Bodendeckel sind aus massivem Messing gefräst und silbern bzw. schwarz verchromt. **Stativgewinde** DIN 4503 – A1/4 (1/4") mittig im Bodendeckel.
Maße (B x H x T)	ca. 139 x 80 x 37 mm
Gewicht ohne Akku	ca. 545 g
Lieferumfang	Trageriemen mit Gleitschutz (14 312), Kameradeckel für M-Bajonett (14 195), Lithium-Ionen-Akku (14 464), Ladegerät inkl. KfZ- und 3 Netzsteckeradaptern (Euro, UK, USA) (14 463), USB-Verbindungskabel, Software-CD Capture One LE, Software-CD mit LEICA DIGITAL CAPTURE, Bedienungsanleitungen, Garantiekarte.

Technische Daten LEICA M7 / LEICA MP

Kamera	LEICA M7	silbern	schwarz	LEICA MP	silbern	schwarz
Bestell-Nr.		10 503	10 504		10 301	10 302
Kamera-Typ	Kompakte Kleinbild-Messsucher-Systemkamera mit elektronisch gesteuertem Verschluss sowie zwei mechanisch gesteuerten Verschlusszeiten.			Kompakte Kleinbild-Messsucher-Systemkamera mit mechanisch gesteuertem Verschluss.		
Objektive	**Objektivanschluss** Leica M-Bajonett. **Objektivsystem** Leica M-Objektive von 21–135 mm.					
Sucher	**Sucherprinzip** Großer, heller Leuchtrahmen-Messsucher mit automatischem Parallaxen-Ausgleich. Sucheroptik mit verringerter Streulichtempfindlichkeit und optimaler Sichtbarkeit aller Leuchtrahmen. **Okular** Abgestimmt auf -0,5 dpt. Korrektionslinsen von –3 bis +3 dpt erhältlich. **Bildfeldbegrenzung** Durch Einspiegelung von jeweils zwei Leuchtrahmen: Für 28 und 90 mm, oder für 35 und 135 mm, oder für 50 und 75 mm. Automatische Einspiegelung beim Einriegeln des Objektivs. Mit Hilfe des Bildfeldwählers kann jedes der Rahmenpaare eingespiegelt werden. Im Rahmen des Leica à la carte-Programms sind auch alternative Leuchtrahmen-Bestückungen wählbar.* **Parallaxenausgleich** Die horizontale und vertikale Differenz zwischen Sucher und Objektiv wird entsprechend der jeweiligen Entfernungseinstellung automatisch ausgeglichen, d.h. der Leuchtrahmen des Suchers deckt sich automatisch mit dem vom Objektiv erfassten Motivausschnitt. **Übereinstimmung von Sucher- und Filmbild** Die Leuchtrahmengröße entspricht bei der für jede Brennweite kürzesten Einstellentfernung einer Bildgröße von ca. 23 x 35 mm. Bei Unendlich-Einstellung wird, je nach Brennweite, ca. 9 % (28 mm) bis 23 % (135 m) mehr vom Film erfasst, als der jeweilige Leuchtrahmen zeigt. **Vergrößerung** 0,72fach (bei allen Objektiven). Im Rahmen des Leica à la carte-Programms sind alternativ auch die Sucher-Vergrößerungen 0,85fach oder 0,58fach wählbar.* **Großbasis-Entfernungsmesser** Schnitt- und Mischbild-Entfernungsmesser in der Mitte des Sucherbildes als helles Feld abgesetzt. Effektive Messbasis 49,9 mm (mechanische Messbasis 69,25 mm x Suchervergrößerung 0,72 x). Im Fall der im Rahmen des Leica à la carte-Programms alternativ wählbaren Suchervergrößerungen 0,85-fach sind es 58,9 mm (mechanische Messbasis 69,25 mm x Suchervergrößerung 0,85fach), bzw. bei 0,58fach 40,2 mm (mechanische Messbasis 69,25 mm x Suchervergrößerung 0,58x).					
Belichtungsmessung	Belichtungsmessung durch das Objektiv (TTL), selektiv bei Arbeitsblende. **Messprinzip** Gemessen wird das von einem Messfleck auf der Mitte des 1. Verschlussvorhangs reflektierte Licht. Der Messfleck hat einen Durchmesser von 12 mm und entspricht damit ca. 13 % des vollen Negativformats, bzw. im Sucher ca. 2/3 der kurzen Seite des gültigen Sucherrahmens. **Messbereich** (bei ISO 100/21°) Von 0,03 bis 125000 cd/m² bei Raumtemperatur, normaler Luftfeuchte und Blende 1,0. Bei ISO 100/21° entspricht dies EV-2 bis 20 bzw. Blende 1 und 4 s (**B**-Einstellung bei LEICA MP) bis Blende 32 und 1/1000 s. Blinken der linken dreieckigen LED im Sucher signalisiert Unterschreitung des Messbereichs. **Messzelle** Silizium-Fotodiode mit Sammellinse oben links hinter dem Bajonett der Kamera.					
Belichtungssteuerung	Wahlweise automatische Steuerung der Verschlusszeit – mit entsprechender, digitaler Anzeige – bei manueller Blendenvorwahl (Zeitautomatik), oder manuelle Einstellung von Verschlusszeit und Blende und Abgleich mittels LED-Lichtwaage.			Manuelle Einstellung von Verschlusszeit und Blende und Abgleich mittels LED-Lichtwaage.		
Film-Empfindlichkeitsbereich	Wahlweise automatische Einstellung von ISO 25/15° bis ISO 5000/38° für DX-kodierte Filme oder manuelle Einstellung von ISO 6/9° bis ISO 6400/39°. Durch zusätzliche Einstellung einer Belichtungskorrektur (± 2EV) sind insgesamt Empfindlichkeiten von ISO 1,5/3° bis ISO 25000/45° verwendbar.			Manuelle Einstellung von ISO 6/9° bis ISO 6400/39°.		
Sucheranzeigen (am unteren Rand)	LED-Symbol für Blitzstatus, vierstellige Siebensegment-LED-Digitalanzeige mit oben und unten liegenden Punkten (Anzeigenhelligkeit der Außenhelligkeit angepasst) für: Angaben zur Filmempfindlichkeit, Warnung bei Belichtungskorrekturen, Anzeige der automatische gebildeten Verschlusszeit bei Zeitautomatik, Hinweis auf die Verwendung der Messwertspeicherung, Warnung vor Über- bzw. Unterschreitung des Messbereichs bei Zeitautomatik und Ablauf längerer Verschlusszeiten als 2 s.			LED-Symbol für Batteriezustand.		
	LED-Lichtwaage mit zwei dreieckigen und einer zentralen runden LED zum Abgleich der Belichtung (bei LEICA M7 nur bei manueller Einstellung). ▶ Unterbelichtung von mindestens einer Blendenstufe. ▶● Unterbelichtung von 1/2 Blendenstufe. ● Richtige Belichtung. ●◀ Überbelichtung von 1/2 Blendenstufe. ◀ Überbelichtung von mindestens einer Blendenstufe. Dreieckige LEDs geben die zum Abgleich erforderliche Drehrichtung für den Blendenring und (nur bei LEICA M7) für das Zeit-Einstellrad an. Blinken der LED für Warnung vor Über- bzw. Unterschreitung des Messbereichs.					

Kamera	LEICA M7	silbern	schwarz	LEICA MP	silbern	schwarz
Bestell-Nr.		10 503	10 504		10 301	10 302
Blitz-Belichtungsmessung und -steuerung						
Blitzgeräteanschluss	Über Zubehörschuh mit Mitten- und Steuerkontakten oder Norm-Blitzanschlussbuchse.			Über Zubehörschuh mit Mittenkontakt und/oder Norm-Blitzanschlussbuchse.		
Blitzsynchronzeit	ϟ = 1/50 s; längere Verschlusszeiten verwendbar (bei LEICA M7 nur bei manueller Einstellung).					
	Automatische Einstellung bei **AUTO**; kürzere Verschlusszeiten (1/250 s, 1/500 s, 1/1000 s) bei manueller Einstellung verwendbar, wenn angeschlossenes Blitzgerät die Funktion »High Speed Synchronisation« bietet und SCA-3502-Adapter verwendet wird.					
Synchronisationszeitpunkt	Wahlweise auf den 1. oder 2. Verschlussvorhang schaltbar (mit entsprechendem Blitzgerät und SCA-3502-Adapter).			Auf den 1. Verschlussvorhang.		
Belichtungssteuerung / Mess-Charakteristik	(mit SCA-3501/3502-Adapter, bzw. SCA-3000-Standard-Blitzgerät, z.B. LEICA SF 20/SF 24D) TTL-Steuerung mit mittenbetont-integraler Messung.			Durch eigene Computersteuerung des Blitzgeräts oder durch Leitzahlrechnung und manuelle Einstellung der erforderlichen Blende.		
Messzelle	Silizium-Fotodiode mit Sammellinse unten rechts hinter dem Bajonett der Kamera.			–		
Filmempfindlichkeitsbereich für TTL-Blitz-Belichtungsmessung	ISO 12/12° bis 3200/36°			–		
Blitz-Belichtungskorrektur	± 3 1/3 EV in 1/3 EV-Stufen am SCA-3501/3502-Adapter einstellbar.			–		
	Am LEICA SF 20/SF 24D sind ± 3EV in 1/3 EV-Stufen, bzw. von 0 bis –3 EV in 1EV-Stufen bei Computersteuerung einstellbar.					
Anzeigen bei Blitzbetrieb	Bereitschaft: Durch konstantes Leuchten der Blitzsymbol–LED im Sucher. Erfolgskontrolle: Durch Weiterleuchten bzw. vorübergehend schnelles Blinken der LED nach der Aufnahme. Unterbelichtungsanzeige durch vorübergehendes Erlöschen der LED.			–		
Verschluss und Auslösung						
Verschluss	Gummituch-Schlitzverschluss mit horizontalem Ablauf; extrem geräuscharm.					
	Elektronisch gesteuert, mit zwei mechanisch gesteuerten Verschlusszeiten 1/60 s und 1/125 s.			Mechanisch gesteuert.		
Verschlusszeiten	Bei Zeitautomatik **(AUTO)** stufenlos von 32 s bis 1/1000 s. Bei manueller Einstellung 4 s bis 1/1000 s in ganzen Stufen.			Von 1 s bis 1/1000 s in ganzen Stufen.		
	B für Langzeitaufnahmen beliebiger Dauer, ϟ (1/50 s) für Blitz-Synchronisation.					
Auslöser	Dreistufig: Bestromung – Messwert-Speicherung (bei Zeitautomatik) – Auslösung.			Zweistufig: Bestromung (Aktivieren des Belichtungsmessers) – Auslösung.		
				Genormtes Gewinde für Drahtauslöser integriert.		
Filmtransport	**Einlegen** Manuelles Filmeinlegen nach Öffnen des Bodendeckels und Aufklappen der Rückwand. **Transport vorwärts** Manuell mit Schnellschalthebel oder LEICAVIT M, oder motorisch durch LEICA MOTOR M, LEICA WINDER-M, LEICA WINDER M4-P, oder LEICA WINDER M4-2 (ab Fabr.-Nr. 10350). **Rückwicklung** Manuell mit ausziehbarem Rückspulknopf (bei LEICA MP, im Rahmen des Leica à la carte-Programms Rückspulkurbel alternativ wählbar, aufsetzbare Rückspulkurbel als Zubehör erhältlich), bzw. Rückspulkurbel (bei LEICA M7), nach Umlegen des **R**-Hebels auf der Kamera-Frontseite. **Bildzählwerk** Auf Kamera-Oberseite. Automatische Rückstellung nach Abnehmen des Bodendeckels.					
Kameragehäuse	**Material** Geschlossenes Ganzmetallgehäuse mit aufklappbarer Rückwand. Deckkappe und Bodendeckel aus Messing. **MP**: silbern verchromt oder schwarz lackiert, **M7**: silbern oder schwarz verchromt. Im Rahmen des Leica à la carte-Programms sind alle Varianten für beide Kameras wählbar. **Stativgewinde** A 1/4 (1/4") DIN in Bodendeckel.					

Technische Daten LEICA M7/LEICA MP

Kamera	LEICA M7	silbern	schwarz	LEICA MP	silbern	schwarz
Bestell-Nr.		10 503	10 504		10 301	10 302
Stromversorgung	6 V durch 2 Lithiumzellen, Typ DL 1/3 N. Batteriekontrolle durch Pulsieren der LEDs der Digitalanzeige oder der Lichtwaage bzw. durch Aufleuchten der Anzeige **bc** oder Erlöschen der LEDs.			(nur für Belichtungsmessung und -anzeige notwendig) 3 V durch 2 Silberoxid-Knopfzellen, Typ PX 76/SR 44 oder durch 1 Lithiumzelle, Typ DL 1/3 N. Batteriekontrolle durch Aufleuchten der Batterie-Warnanzeige zusammen mit den Lichtwaagen-LEDs (1. Stufe), Erlöschen der LEDs der Lichtwaage (2. Stufe) oder Erlöschen aller LEDs.		
Maße (B x H x T)	ca. 138 mm x 79,5 mm x 33,75 mm			ca. 138 mm x 79,5 mm x 33,75 mm		
Gewicht (o. Batt.)	ca. 610 g			ca. 585 g		
Lieferumfang	Tragriemen mit Gleitschutz (14 312), Kameradeckel mit M-Bajonett (14 195), Blitzkontakt-Schutzstecker (14 348) und Batterie(n).					

*Die möglichen Kombinationen, die jeweils eingespiegelten Leuchtrahmen(-Paare) sowie weitere Details zu Ausstattungsmöglichkeiten im Leica à la carte-Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.leica-a-la-carte.com

Portfolio Leica M-Fotografie »24 x 36«

BRUCE GILDEN (1946, Brooklyn/New York – lebt in New York City)
Aus dem Zyklus ›Go‹, 1995 – 2000
Obwohl inzwischen ordentliches Mitglied der Agentur Magnum, ist Bruce Gilden alles andere als ein klassischer Reportage-Fotograf. Seine Vorbilder könnten sein: William Klein oder Diane Arbus. Zweifellos inspiriert hat ihn Leon Levinstein, mit dem Gilden das Interesse für Menschen, für Physiognomien jenseits der Norm teilt. Seine Motive findet Gilden im urbanen Alltag, wobei er mitunter bizarre Situationen durch die Kombination von Tageslicht und Blitz in ihrer visuellen Radikalität noch einmal zu steigern sucht. ›Go‹, sein zwischen 1995 und 2000 in Japan fotografierter Zyklus über Kleinkriminelle, Prostituierte, Mafiosi (vgl. ›Leica World‹ 2/2001) ist in diesem Sinne Gildens bis dato sicher beste Arbeit.
Kamera: LEICA M6 / Objektiv: LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm
Courtesy Bruce Gilden / Magnum Photos

JEFF MERMELSTEIN (1957, New Brunswick/New Jersey – lebt in Brooklyn/New York)
Aus dem Zyklus ›Side Walk‹, 1987– 1999
Mit Jeff Mermelstein hatte 1999 ein Fotograf den begehrten European Publishers Award gewonnen, der wohl beispielhaft steht für eine neuere Generation von Dokumentaristen. Ihnen genügt nicht mehr der ›schlichte‹ Wirklichkeitsbeleg. Wenn sie ausziehen, um – vorzugsweise im urbanen Raum – Bilder zu finden, dann tun sie dies auf der Basis eines mehr oder minder strengen Konzepts und mit unbedingtem Stilwillen, der sich reibt an den großen Vorbildern der Zunft. In seinem jüngsten Buch ›No title here‹ (2003) bleibt Mermelstein der subtile Chronist eines alltäglichen Surrealismus.
Kamera: LEICA M 6 / Objektiv: LEICA SUMMICRON-M 1:2/35 mm ASPH.
Courtesy Jeff Mermelstein

BERND ARNOLD (1961, Köln – lebt in Köln)
Aus dem Zyklus ›Macht und Ritual‹, 1986 – 2004
Zu sagen, die klassische, die analoge Fotografie registriere die Oberfläche einer sichtbaren Welt mit staunenswerter Präzision, ist physikalisch zweifellos korrekt. Markiert aber wohl kaum die Grenzen einer Kamerakunst, deren Anspruch darin besteht, sozusagen ›hinter die Kulissen‹ zu blicken. Genau dies ist das Anliegen des Kölner Fotografen Bernd Arnold, der sich besonders jener Bereiche annimmt, wo das bewußte Schauspiel, das dezidierte Auffahren einer Maske gewissermaßen zur ›Conditio sine qua non‹ gehört. Galt sein anfängliches Interesse den Riten und Ritualen der katholischen Kirche, so hat Arnold seinen Radius zügig auf die Bereiche Politik und Medien erweitert und – in Gestalt einer ebenso intelligenten wie atmosphärisch dichten Schwarzweißfotografie – gezeigt, wie kritischer Dokumentarismus heute aussehen könnte.
Kamera: LEICA M6 / Objektive: LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm, LEICA SUMMICRON-M 1:2/35 mm ASPH.
Courtesy Bernd Arnold

TOMASZ TOMASZEWSKI (1953, Warschau – lebt in Warschau)
Aus dem Zyklus ›Gipsies – different people just like us‹, 2000 – 2001
Das Thema ist nicht neu: Bereits Joseph Koudelka, Ljalja Kuznetsova oder Gianni Berengo Gardin hatten sich in umfangreichen Essays mit dem Thema Zigeuner oder besser: Roma auseinandergesetzt. Was Tomasz Tomaszewski von den Genannten unterscheidet: Er arbeitet in Farbe. Und: In seiner 2000 begonnenen Arbeit wollte der Fotograf – bestärkt durch einen Auftrag der Zeitschrift ›National Geographic‹ – nicht weniger als die globale Kultur der Sinti und Roma beschreiben und erfassen. »Mein Ziel war es«, so Tomaszewski, »in Bildern die Geschichte eines staatenlosen Volkes zu erzählen, das, wo immer es sich niederläßt, ein ebenso vitales wie einzigartiges Gemeinwesen entwickelt.«
Kameras: LEICA M6, LEICA M7 / Objektive: LEICA SUMMICRON-M 1:2/28 mm ASPH.,
LEICA SUMMILUX-M 1:1,4/35 mm ASPH., LEICA APO-SUMMICRON-M 1:2/90 mm ASPH.
Courtesy Tomasz Tomaszewski

www.leica-camera.com

Bei allen Leica Produktbereichen stehen der Mensch und seine Wahrnehmung im Fokus. Zahlreiche kulturelle Aktivitäten, Fotowettbewerbe, -reisen und -seminare sowie der technische Kundenservice runden das Angebot ab. Nähere Informationen dazu finden Sie im Internet oder bei Ihrem Fachhändler.

Leica M-System Professionelles Messsuchersystem, konzentriert auf fotografisch relevante Funktionen – bei kompromissloser optischer und mechanischer Qualität. Fotografen, die ihre Kreativität frei entfalten möchten, können aus 18 lichtstarken und kompakten Hochleistungsobjektiven sowie zwei analogen und einem digitalen Kameramodell wählen. Ideal geeignet für die verschiedenen Bereiche der Reportage-, Available-Light- und Autorenfotografie.

Leica R-System Die Spiegelreflexkamera LEICA R9 bildet mit den Hochleistungsobjektiven und dem LEICA DIGITAL-MODUL-R das weltweit erste Kleinbild-Kamerasystem, das analog oder digital eingesetzt werden kann. Ein intuitiv bedienbares, ausbaufähiges und wertbeständiges System für beste Bildergebnisse und kreative Freiheit.

Leica D-System Brandneu und doch vertraut: Das Leica D-System vereint neueste Technologie mit der einzigartigen Formensprache und dem intuitiven Fotografieren aus dem Hause Leica. Die LEICA DIGILUX 3 bildet den Grundstock für das D-System, das erste, ausschließlich auf die digitale Fotografie abgestimmte Spiegelreflexsystem von Leica.

Leica Kompaktkameras Die handlichen Leica Kompaktkameras der C-Lux-, D-Lux- und V-Lux-Linien beeindrucken durch ihre optischen Leistungen, ihre einfache Bedienbarkeit und das klare Design. Moderne digitale Technik und die bewährten Konzepte aus der analogen Fotografie gehen eine gelungene Verbindung ein.

Leica Projektion Die Leica Pradovit Projektoren sind die konsequente Lösung zur hochwertigen Bildpräsentation. Die unübertroffene Schärfe und beeindruckende Detailwiedergabe erfüllen die Erwartungen qualitätsbewusster Anwender.

Leica Ferngläser und Entfernungsmesser Für die Naturbeobachtung und die Jagd stellt Leica optische Hochleistungswerkzeuge her, die die natürlichen Grenzen der Wahrnehmung deutlich erweitern. Die innovativen Ferngläser und Entfernungsmesser von Leica erfüllen höchste professionelle Ansprüche und sind ideale Begleiter.

Leica Spektive Weit Entferntes oder extreme Details bringen die leistungsstarken Spektive von Leica besonders nah, kontrastreich und farbneutral zur Ansicht. Zehn Modelle in unterschiedlichen Ausführungen und eine große Auswahl an Wechselokularen, sowie innovative Digiscoping-Lösungen machen das Angebot perfekt.

Markenzeichen der Leica Camera Gruppe / »Leica« sowie Produktnamen = ® Registrierte Marke© 2006 Leica Camera AG / Änderungen in Konstruktion, Ausführung und Angebot vorbehalten / Konzept und Gestaltung: Heine/Lenz/Zizka, Frankfurt am Main / Bildnachweis: Produktfotografie: Tom Vack, Alexander Göhr / Fotografie Produktion Leica à la carte: Michael Agel / Autorenfotografie: Simon Wheatley (LEICA M8), Portfolio Leica M-Fotografie »24 x 36«: Bernd Arnold, Ragnar Axelsson, Philippe Bordas, Matias Costa, Bruce Gilden, Andrea Hoyer, Jeff Mermelstein, Tomasz Tomaszweski, Alex Webb, Johan Willner / Prospekt-Bestell-Nummer: deutsch 91272 / englisch 91273 / französisch 91274 / italienisch 91300 / holländisch 91301 / japanisch 91302 / türkisch 91303 / spanisch 91304

my point of view

Leica Camera AG / Oskar-Barnack-Straße 11 / D-35606 Solms
Telefon +49 (0) 6442-208-0 / Telefax +49 (0) 6442-208-333
www.leica-camera.com

Heine/Lenz/Zizka 09/06/CEGW/B